

Nr. 81. Hirschberg, Sonnabend den 15. Juli 1871.

[Gedenktage.] Am 13. Juli 1866. Die Darmstädtische Brigade wird bei Laufach geschlagen. Erzherzog Albrecht übernimmt das Commando der österreichischen Nord-Armee. 1870. Auf der Brunnenpromenade in Ems Morgens gab der König dem Botschafter ein ihm selbst soeben zugestelltes Extrablatt der „Kölner Zeitung" mit einem Privattelegramm aus Sigmaringen über den Verzicht des Prinzen. Graf Benedetti erwähnte, daß er schon gestern Abend die Nachricht vom Verzicht aus Paris erhalten habe, und als der König hiermit die Sache als erledigt ansah, verlangte der Botschafter nunmehr ganz unerwartet vom Könige, er solle die bestimmte Versicherung aussprechen, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben werde, wenn die Kronkandidatur etwa wieder aufleben solle. Der König lehnte eine solche Zustimmung bestimmt ab und blieb bei diesem Ausspruch, als Graf Benedetti wiederholt und immer dringender auf seinen Antrag zurückkam. Demungeachtet verlangte Graf Benedetti nach einigen Stunden eine dritte Audienz. Auf Befragen, welcher Gegenstand zu besprechen sei, ließ er erwidern, daß er den am Morgen besprochenen zu wiederholen verlange. Der König wies aus diesem Grunde eine neue Audienz zurück, da er keine andere Antwort als die gegebene habe, übrigens auch von nun an alle Verhandlungen durch die Ministerien zu gehen hätten.

Am 14. Juli 1760. Die Preußen beschießen Dresden. 1789. Erstürmung der Bastille. 1861. Attentat auf Se. Majestät den König in Baden. 1866. Der Bundestag verläßt Frankfurt a. M. Sieg bei Aschaffenburg. Gefechte bei Kralitz und Biskupitz. 1867. Graf Bismarck wird zum Kanzler des Norddeutschen Bundes ernannt.

Am 15. Juli 1866. Sieg bei Tobitschau, Gefecht bei Roketnitz und Dluhonitz. Die Bundesarmee konzentrirt gegen Würzburg hin. 1870. Dem Könige wird bei seiner Rückkehr nach Berlin überall begeisterter Empfang zu Theil. Die Nachricht von der Kriegserklärung Frankreichs trifft ein. Einberufung des Reichstages.

Am 16. Juli 1866. General von Falkenstein besetzt Frankfurt a. M. Die preußische Hauptarmee in Böhmen rückt beständig vor; die österreichische Brigade Mondel zieht sich von Lundenburg bis hinter die March zurück. Gefecht bei Göding und Holitz.

Am 17. Juli 1866. Vortruppen-Gefecht bei Gaunersdorf.

Deutschland. Betreffs der Internationalen erhält die „D. A. Z." von einem Manne, der früher derartigen Bestrebungen nicht fern gestanden hat, seitdem aber weit davon zurückgekommen ist, folgende Mittheilung: Die Internationale besteht schon seit über 20 Jahren. Gleich nach meiner Entlassung aus dem Central-Untersuchungs-Gefängniß zu Augsburg (für die politischen Maigefangenen) im März 1850 erfuhr ich durch einen Emissär das Bestehen der Verbindung in Form einer Conspiration unter Engels und Marx, und im folgenden Jahre besuchte mich ein Emissär (Weidemeyer, inzwischen gestorben) in H., wo ich unter Vorwissen meiner politischen Gesinnungsgenossen das Amt des Vorsitzenden der dortigen „Gemeinde" jener Gesellschaft annahm, als welcher ich einem Kongreß in Frankfurt a. M. beiwohnte, der von Mannheim, Mainz, Gießen, Frankfurt a. M., Hanau u. s. w. beschickt war. Damals hieß die Partei die „kommunistische"; erst später nahm sie den Namen „social-demokratische" Partei an. Aber schon unter dem Namen kommunistische Partei war sie eine internationale Verbindung und hatte an der Spitze ihres Programms die Mahnung: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" Das „Manifest der kommunistischen Partei", das gedruckt seit 1851 in meinem Besitze ist, enthält ganz genau das Programm und die Grundzüge der Politik der jetzigen Internationalen. Die Propaganda, erleichtert durch die großen industriellen Etablissements, die inzwischen entstandenen politischen Vereine, hat seit jener Zeit jedenfalls ihren ununterbrochenen Fortgang gehabt; die Organisation war bereits 1850 fertig und kann inzwischen höchstens den Umständen angemessen modifizirt worden sein. Die „Central-Cassa" wurde bereits damals durch Beiträge der einzelnen Mitglieder und „Gemeinden" gespeist. Der Kommunistenprozeß in Köln hat die Fortschritte der Verbindung nur auf kurze Zeit unterbrochen. Nur Thoren können diese seit 20 Jahren machtvoll-gewaltig angewachsene Verschwörung gegen die soziale Ordnung gering achten.

— Die Zahlung der Kriegskontribution Seitens Frankreichs hat in der vorigen Woche begonnen. Nach Artikel 7 des Frankfurter Friedensvertrages sollte die Zahlung der ersten halben Milliarde (500 Millionen) innerhalb der

dreißig Tage stattfinden, welche der Herstellung der Autorität der französischen Regierung in der Stadt Paris folgen würden. Da die Regierungsgewalt in Paris in der ersten Woche des Juni wiederhergestellt war, so war in der vorigen Woche der Zeitpunkt für die Zahlung der ersten halben Milliarde abgelaufen. Die Zahlung ist in vollem Gange begriffen und größeren Theils bereits ausgeführt.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Friedensvertrags tritt in Folge der Zahlung der ersten halben Milliarde die Räumung der Departements der Somme, der Seine Inférieure und der Eure, soweit sie noch von deutschen Truppen besetzt sind, ein.

— Ein Erlaß vom 2. Juli bestimmt: Für jedes feindliche Geschütz, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht während seines Gebrauchs bei feindlicher Gegenwehr mit stürmender Hand genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Erroberer der Trophäen angehört haben, 60 Dukaten. Für jedes feindliche Feldzeichen, sei es eine Fahne, eine Standarte oder ein Adler, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht im Kampf genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer angehört haben, 40 Dukaten. Diese Geldbeiträge werden nicht an die einzelnen Betheiligten vertheilt, sondern verbleiben dem Regiment, welches die Zinsen verwendet. Ist die Summe unter 500 Thlr., so kann auch das Kapital verwendet werden.

— Se. K. H. der Kronprinz von Sachsen, Höchstwelcher während des Krieges zuerst das 12. (K. sächsische) Armee-Corps befehligte und seit dem Tage von Gravelotte den Oberbefehl über die neugebildete Maas-Armee (Garde, 4. und 12. Armee-Corps) führte, ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum General-Feldmarschall ernannt worden. Bei dem feierlichen Einzuge der 23. Division in Dresden überreichte ihm sein Vater, des Königs von Sachsen Majestät, den Feldmarschallsstab.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht das mit Zustimmung des Reichstages zu Stande gekommene Gesetz, betreffend die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste, vom 22. Juni 1871.

— Es wird im „Reichs-Anzeiger" darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in Frankreich nur gegen Vorzeigung eines gültigen Reisepasses gestattet und daß dazu das Visa eines französischen Konsular-Agenten erforderlich ist. Die Gebühren für ein solches Visa betragen 10 Frcs. — Dieser Hinweis ist für nöthig erachtet, da es sich häufig zuträgt, daß Reisende an der Grenze Halt machen müssen, welche der Meinung gewesen, eine Paßkarte wäre hinreichend, oder welche sich (ohne Erfolg) darauf berufen, daß ihre resp. Ortsbehörde ihnen gesagt habe, die Paßformalität sei längst abgeschafft und man könne unbehindert ohne Paß nach Frankreich reisen.

— Exkönig Georg ertheilte neulich den Herausgebern des Wiener „Salonblattes", eines Specialorgans der österreichischen Aristokratie, eine Audienz. Zum Dank dafür theilen dieselben folgende Aeußerung von ihm mit: „Ich und meine Familie hängen mit ganzem Herzen und ganzer Seele an Oesterreich und seinem Herrscherhause. Die Geschichte beweist es, daß fortwährend ein inniges, herzliches Verhältniß zwischen dem österreichischen und dem hannöverschen Volke, zwischen der Habsburgischen Dynastie und unserem Hause geherrscht hat und noch herrscht." Noch immer die alten Illusionen!

— Die Erklärung des Belagerungszustandes in Königshütte ist nachträglich durch Beschluß des Staatsministeriums vom 4. Juli bestätigt worden.

— Die Klagen über mangelhafte und schlechte Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich haben eine genaue Untersuchung zur Folge gehabt, deren Ergebnisse in einem Immediatbericht niedergelegt worden sind. Letzterer soll nun, wie die „Voss. Ztg." wissen will, zur öffentlichen Kenntniß gebracht und der wahre Thatbestand dadurch festgestellt werden. Derselbe wird auch die unendlichen Schwierigkeiten, welche die Verpflegung so riesiger Massen mit sich bringt, dem Publikum darlegen.

Leipzig, 12. Juli. Die deutsche Genossenschaft der dramatischen Autoren und Komponisten hat sich heute konstituirt. In den Vorstand wurden gewählt: Roderich Benedix, Marbach aus Leipzig und Flotow; zu Stellvertretern: Freytag, Gottschall und Riedel aus Leipzig. Für die dramatische Genossenschaft hat Putlitz die Tantièmefrage und Heyse die Frage wegen des Verkehrs der Autoren mit den Bühnenvorständen zur Bearbeitung übernommen. Die Zahl der bei den Berathungen anwesenden Mitglieder beträgt 85.

Stuttgart, 12. Juli. Abgeordnetenkammer. Auf Antrag des Abg. Römer wurde die Publikation des Unfehlbarkeitsdogmas durch den Bischof Hefele von Rottenburg, welche derselbe ohne staatliche Genehmigung gemacht hatte, der staatsrechtlichen Kommission zur Berichterstattung überwiesen. — Die Abgeordnetenkammer beschloß anläßlich der Berathung über die Retablissementsgelder der Regierung einen Kredit zur Unterstützung derjenigen Mannschaften anzubieten, welche nach Ablauf der gesetzlichen Präsenzzeit zu den Fahnen einberufen wurden. Ein weitergehender Antrag auf Dotirung sämmtlicher ausmarschirten Soldaten wurde, nachdem sich der Kriegsminister v. Suckow gegen denselben ausgesprochen hatte, abgelehnt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Großfürsten Wladimir, Alexis und Constantin, der Großherzog von Weimar und Prinz Alexander von Hessen sind in Friedrichshafen eingetroffen. — Anläßlich des morgigen fünfundzwanzigjährigen Jahrestages ihrer Verehelichung hat Königin Olga eine „Carl-Olga-Stiftung" gegründet, aus deren Erträgniß unverheirathete bedürftige Töchter verstorbener Beamten oder Offiziere unterstützt werden sollen. —

Der König hat eine Amnestie für eine größere Anzahl von Vergehen erlassen.

Hamburg, 7. Juli. In der gestrigen Bürgerschafts-Sitzung wurde ein Antrag auf Herstellung einer amtlichen Impfanstalt debattirt. Ein Impfzwang besteht für Hamburg nicht. Seit dem Beginne der Blattern-Epidemie sind bereits 1600 Menschen an den Blattern gestorben, der Mai nimmt allein die Ziffer von 400, der Juni die von 466 Todesfällen dieser Art in Anspruch. Die Epidemie ist in der Zunahme; sie tritt heftiger als 1867 und 1859 auf. Nach den Zusammenstellungen auf dem hiesigen Krankenhause betrug die Sterblichkeit bei geimpften Kranken 2 pCt., bei Nichtgeimpften 20 pCt.

Oesterreich. Wien, 11. Juli. Der Ministerpräsident Graf Hohenwart erklärte in der heutigen Sitzung des Herrenhauses im Auftrage des Kaisers, daß der Reichsrath vertagt sei.

12. Juli. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung genehmigte die Reichsrathsdelegation ohne Debatte das Mehrerforderniß anläßlich der Erhebung des Berliner Gesandschaftspostens zum Botschafterposten, sowie das Gnadengehalt für die Mutter des verstorbenen Vice-Admirals v. Tegetthof. Hierauf wurde die Berathung des Kriegsbudgets fortgesetzt. In der Generaldebatte kündigte Falkenhain Namens der Rechten Anträge an, betreffend Erhöhung der vom Ausschusse aufgestellten Positionen. Figuly legte seinen persönlichen Standpunkt klar, der auf Vermeidung der Kriege gerichtet sei. Der Kriegsminister erklärte hierauf, daß er alle möglichen Ersparungen bewirkt habe, aber die Ausführung des Wehrgesetzes und die successive Wehrhaftmachung von 800,000 Mann bedinge wachsende Auslagen. Er sei schon jetzt in der Lage, 650,000 Mann aufstellen zu können. Der Reichskanzler Graf Beust empfiehlt der Delegation das Kriegsbudget auf's Angelegentlichste. Die Wehrhaftmachung sei nothwendig, um jedes Unrecht mit eigener Macht zurückweisen zu können. Sein Grundsatz sei, jeden möglichen Vorwand zu feindseliger Gesinnung gegen Oesterreich zu benehmen. Deswegen sei gerade der gegenwärtige ruhige Moment geeignet, die Heeresorganisation durchzuführen, ohne zu Mißtrauen Anlaß zu geben. Neben der Beruhigung, welche die Friedenspolitik gebe, müsse auch der Armee die Beruhigung gegeben werden, daß ihr an Bedeutung Nichts genommen werden soll. Die Armee habe ebenso wie das Volk die Ueberzeugung, daß der Krieg ein Unglück ist, aber ein Gedanke lebe in der Armee: Oesterreich-Ungarn dürfe keinen unglücklichen Krieg mehr führen, wenn es zum Kriege gezwungen werden sollte.

Triest, 12. Juli. Verläßlichen Nachrichten aus Alexandrien zufolge soll der dortige französische Generalkonsul seine Nationalen zu offenem Widerstande gegen Maßnahmen der Landesregierung aufgefordert haben, und hätte die egyptische Regierung die Sache beim Konsularkorps anhängig gemacht. Auch soll sie beabsichtigen, bei der französischen Regierung ernste Reklamationen zu erheben.

Marburg, 9. Juli. [Leistungen eines Katecheten.] Das Conferenz-Protokoll der Schule der Grazer-Vorstadt war Gegenstand der Berathung in der letzten Sitzung des hiesigen Stadtschulraths. In dem Protokoll stand Folgendes:

Herr Mochoritsch bringt einen vom Herrn Katecheten Pater Franz (Franciscaner) in der am 28. v. M. abgehaltenen Katechetenstunde angebrachten, die Autorität der Lehrer sehr verletzenden Vortrag vor, welcher heut in Gegenwart aller Herren Lehrer durch die Aussage sämmtlicher Schüler der zweiten Klasse vollinhaltlich bestätigt wurde und folgendermaßen lautet: „Kinder hört: Ich will euch nur Gutes, aber euer Lehrer ist der schlechteste unter den Lehrern; — er hat bei der Conferenz die Schulmesse abstreichen wollen, indem er gesagt hat, daß wir erst sehen werden, ob eine Schulmesse stattfinden wird; — er schläft bis 9 Uhr, geht nie in die Kirche, auch nie zur heiligen Beichte; er hat keinen Glauben, er ist mehr wie ein Jude. Herr Semlitsch geht auch sehr selten in die Kirche und versteckt sich noch dann in einen Winkel so, daß man ihn nicht sieht. Herr Fersch und Euer Lehrer, der Mochoritsch, haben diejenigen, welche bei den Bittprocessionen waren und nicht in die Schule kamen, angezeigt; sie haben mich bei dem Schul-Inspektor, ihr wißt schon, bei demselben, der so lange Haare — und einen schwarzen Schnurrbart hat, verklagt. Der Lehrer hat nur ein paar Jahre studirt, ich aber zwanzig Jahre, so werde ich doch mehr wissen und gescheidter sein, als alle drei Lehrer. Euer Lehrer thut euch nur zum Schlechten anleiten; er macht immer in der Schule anstatt des Gebetes mit der Violin „Eigomigo"; er ist ein Jud; nur ich führe euch zum Himmel, nur mir glaubet, nicht ihm. Herr Fersch hat auch bei der Conferenz ein Gesetz aufgeschlagen, von dem er nichts versteht. Euer Lehrer ist auch bei der Frohnleichnams-Procession mit dem Hute auf dem Kopfe und dem Stocke auf dem H. — bei dem dritten Segen auf der Wiese gestanden, wie ein Jud."

So weit das Lehrer-Conferenz-Protokoll. Der Stadtschulrath hat den P. Franz sofort von der Katechetenstelle suspendirt und hat Anzeige an den Landes-Schulrath und das Consistorium erstattet.

Schweiz. Bern, 12. Juli. Der Nationalrath bewilligte in seiner heutigen Sitzung weitere 4,828,800 Frcs. für die Volksbewaffnung. Die Session wird nächste Woche geschlossen.

Frankreich. Paris, 11. Juli. In Folge der durch das Manifest des Grafen von Chambord veranlaßten Bewegung hat sich eine Spaltung innerhalb der legitimistischen Partei vollzogen. Ein Theil derselben hält an der weißen Fahne fest und hat das Journal „Union" zu ihrem Organe, während die Uebrigen sich der dreifarbigen Fahne angeschlossen und die „Gazette de France" zu ihrem Organ gemacht haben. Man glaubt, da eine Versöhnung beider Parteien unmöglich sein dürfte, daß sich die letztere den gemäßigten Republikanern anschließen werde. Die Prinzen von Orleans sollen fest entschlossen sein, sich vollkommen abwartend zu verhalten und in loyaler Weise die Lebensfähigkeit der Republik erproben zu lassen. — Wie die „Union" versichern zu können glaubt, bestünde eine von einigen Fusionisten eingeleitete Intrigue, welche zum Zwecke hätte, den Grafen Chambord zur Verzichtleistung auf seine

Rechte zu bewegen, während man zugleich das Gerücht verbreitet, der Graf von Chambord stehe im Begriff, die weiße Fahne zu verlassen. Die „Union“ betont dagegen, der Graf habe sein Manifest in loyaler Weise veröffentlicht, bevor der vom Grafen von Paris beabsichtigte Besuch zur Ausführung kommen sollte. Das genannte Blatt bestätigt, daß die von den legitimistischen Blättern veröffentlichte Erklärung von 16 Deputirten der Rechten redigirt wurde. Allerdings hätte dieses Schriftstück anfänglich unter der monarchisch gesinnten Partei der Nationalversammlung einige Zustimmung gefunden, im gegenwärtigen Augenblicke aber vermindere sich die Zahl seiner Anhänger unter den Deputirten. Die erwähnte Erklärung vertheidigen, heiße, wie die „Union“ hinzufügt, die Eintracht innerhalb der Anhänger der Monarchie unmöglich machen. — Es wird bestätigt, daß Ferré und Marotteau verhaftet wurden.

Versailles, 11. Juli. Nationalversammlung. Es werden zunächst mehrere Wahlen für gültig erklärt. Hierauf giebt der Marineminister eine Erklärung ab, wonach die durch die „Liberté“ verbreitete Nachricht über die Transportation mehrerer Tausend Weiber durchaus unbegründet sei; er fügt hinzu, daß vielmehr die Regierung in keiner Weise vorgehen werde, ohne daß sie der Nationalversammlung solches angezeigt und diese bezüglich der Frage der Transportation der Rebellen einen Beschluß gefaßt haben würde. Favre erklärt sodann, daß das von italienischen Blättern gebrachte Schreiben, welches Thiers angeblich durch d'Harcourt dem Papste habe überreichen lassen, unecht sei. Schließlich genehmigte die Versammlung einen Gesetzentwurf, wonach von Zucker, Kaffee, Thee und Kakao, welche in Frankreich importirt worden sind, oder deren Ausfuhr nach Frankreich bewerkstelligt war, bevor die Einbringung des neuen Finanzgesetzes in den Expeditionshäfen bekannt war, nur die alten Steuern gezahlt zu werden brauchen, vorausgesetzt, daß diese Artikel bei ihrer Ankunft als zur Konsumtion bestimmt deklarirt werden.

Belgien. Brüssel, 11. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Kindern von Ostende aus hier eingetroffen und wurden vom Könige auf dem Bahnhofe empfangen. Heute erfolgt die Abreise nach Kissingen.

12. Juli. Die Repräsentantenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Abschaffung der Schuldhaft nach der Regierungsvorlage mit 53 gegen 19 Stimmen angenommen. 10 enthielten sich der Abstimmung.

Spanien. Madrid, 10. Juli. Die „Epoca“ bespricht in einem längeren Artikel die gegenwärtige finanzielle Lage des Landes und äußert die Besorgniß, die Finanzgesetze würden von der Kammer nicht mehr in Berathung gezogen werden können, da sich die Zahl der in Madrid anwesenden Deputirten unausgesetzt vermindere und es sehr leicht möglich sei, daß sich binnen Kurzem nicht mehr die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Anzahl in Madrid befinden dürfte. Was sollte in diesem Fall geschehen, um den fälligen Coupon der innern Schuld zu begleichen? Die Bezahlung des Coupon der auswärtigen Schuld sei allerdings sichergestellt, theils durch den Vertrag mit der Bank von Paris, theils durch Verhandlungen mit Geldinstituten, welche rückzahlbare Vorschüsse auf das erste Erträgniß der Anleihe zu leisten sich verpflichteten, aber es frage sich, was der Minister beginnen wolle, wenn das Anlehen bis August nicht zu Stande komme. Die „Epoca“ glaubt, das im Falle des Scheiterns der Finanzpläne Moret's Sagasta provisorisch die Leitung des Finanzministeriums übernehmen würde.

Rumänien. Bukarest, 11. Juli. Die Subskription auf das neue rumänische Anlehen wird übermorgen ausschließlich im Inlande bei den Regierungskassen eröffnet werden.

Großbritannien und Irland. London, 11. Juli. Oberhaus. Redcliffe interpellirt die Regierung darüber, ob die Pforte es gestattet habe, daß ein russisches Geschwader auf der Fahrt nach Odessa die Dardanellen passirt habe. Granville erwiderte hierauf, daß er wegen mangelnder Information über diesen Punkt keine nähere Auskunft geben könne, daß aber seiner Ansicht nach die Pforte einem derartigen Ansuchen der russischen Regierung schwerlich willfahren würde.

Unterhaus. Der Deputirte Mont kündigt auf übermorgen eine Interpellation an wegen nicht genügender gastfreundschaftlicher Aufnahme des preußischen Kronprinzenpaares im Gegensatz zu der vom preußischen Hofe bewiesenen Gastfreundschaft.

Telegraphische Depeschen.

Ems, 13. Juli. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist heute hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser zum Vortrag empfangen und sodann zur Tafel gezogen. Sein Aufenthalt wird, wie verlautet, nur von kurzer Dauer sein. — Halim Pascha ist aus Kairo hier angekommen.

Karlsruhe, 13. Juli. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre aus Ems vom 10. d. M., wodurch das Generalkommando des 14. Armeekorps beauftragt wird, die in den Verband der preußischen Armee übertretenden Generäle, Offiziere, Beamten und Soldaten im Namen des Kaisers herzlich willkommen zu heißen. Bis zum Erlaß der speziellen Personalbestimmungen verbleibt Jeder an der bisherigen Stelle. Die Kabinetsordre schließt mit folgenden Worten: „Es ist mir eine besondere Freude, den badischen Truppen bei dieser Gelegenheit meine volle Anerkennung für ihr ausgezeichnetes Verhalten im letzten Feldzuge und meine Freude darüber auszusprechen, daß sich, Dank des großherzigen Entschlusses ihres Kriegsherrn, eine so vortreffliche Truppe mit der preußischen Armee vereinigt.“

Paris, 13. Juli. Der Generalsekretär im Handels-

ministerium, Ozenne, begiebt sich heute nach London, um über die Frage bezüglich Modifikation des englisch-französischen Handelsvertrages die Unterhandlungen einzuleiten. Derselbe wird sich von dort behufs einer Besprechung mit der deutschen Regierung über die gegenseitigen Zollangelegenheiten nach Berlin begeben.

London, 13. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute Nachmittag von hier nach München abgereist, um an dem Einzuge der bairischen Truppen theilzunehmen. Die Kronprinzessin begiebt sich Sonnabend nach Osborne.

Bukarest, 13. Juli. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Budget pro 1872 genehmigt. Dasselbe balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit 73 Millionen.

Locales und Provinzielles.

* Der Prestidigitateur Herr Neubours, welcher aus Frankreich, wo er weit und breit bekannt ist, wegen seiner deutschen Geburt und in Folge des Krieges ausgewiesen wurde, wird Sonntags noch eine Vorstellung hierselbst geben. Die Kunstberichte aus Holland ꝛc. rühmen die außerordentliche Gewandtheit und Fingerfertigkeit desselben, da er die interessantesten Kunststücke ohne Apparate ausführt. Daß die Vorstellungen sehenswerth sind, zeigt schon, daß Herr Neubours im Künstlerverein zu Bremen 16 Vorstellungen gab. Wir machen das Publikum, welches sich für natürliche Zauberei und chemische Künste interessirt, auf die Vorstellung aufmerksam und wird sich jeder Zuschauer einen amüsanten Abend verschaffen.

* Ihre Majestät die verwittwete Königin Marie von Baiern, die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein und der Prinz-Admiral Adalbert werden, wie die „Spen. Ztg." hört, im Laufe des nächsten Monats auf Schloß Fischbach in Schlesien versammelt sein, um dort den Tag zu feiern, an welchem vor 50 Jahren der Vater, Prinz Wilhelm von Preußen († 1851) das Schloß angekauft hat.

* Im Interesse derjenigen jungen Leute, welche anläßlich des Krieges 1870/71 vor Ablauf des ihnen zur Ableistung ihrer einjährig freiwilligen Dienstzeit gewährten Ausstandes in die Armee eingetreten und demnächst auf ihren Wunsch vorläufig wieder entlassen worden sind, wird hierdurch bestimmt, daß die Truppentheile solche jungen Leute nach Maßgabe der sonstigen Bestimmungen jederzeit, ohne Rücksicht auf die im § 158 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26 März 1868 festgesetzten Termine, behufs Erfüllung des Restes der Dienstpflicht einzustellen haben, wenn die Betreffenden sich hierzu vor Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes melden. Die Ertheilung des Qualifikations-Attestes zum Reserve-Offizier an dergleichen junge Leute wird lediglich in das pflichtmäßige Ermessen der Kommandeure derjenigen Truppentheile gestellt, bei welchem sie den Rest ihrer Dienstzeit absolviren und es bleibt den Kommandeuren überlassen, auf welchem Wege sie sich ihr bezügliches Urtheil bilden wollen

* Es ist wiederholt vorgekommen, daß zu den Truppentheilen einberufene Mannschaften sich gegen die Strafe für Nichtbefolgung einer erhaltenen Einberufungsweisung damit schützen wollen, daß sie angaben, letztere sei ihnen durch irgend eine Behörde abgenommen worden. Daß dies nicht zuläßig ist, geht aus der Sache selbst hervor; die Behörden sollen jedoch durch ihr Verhalten einer solchen unhaltbaren Entschuldigung auch nicht den Schein einer gewissen Berechtigung geben, weshalb, der „K. Z." zufolge, Polizei- und Ortsbehörden gemessenst untersagt werden soll, sich, unter welchem Vorwande es auch sei, auf die Abnahme irgend einer militärischen Einberufungs-Ordre einzulassen.

* [Achtung!] Die Königl Sächsischen Kassenscheine von 1855 verfallen am 31. August d. J.

* Nachbildungen von Papiergeld, Neujahrswünsche und dergleichen, dürfen nicht mehr in den Handels-Verkehr gebracht werden.

* Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Kirchen- oder Schul-Gemeinden Bauten ohne Sicherung der dazu erforderlichen Mittel unternommen haben und hinterher zur Beseitigung der aus solchem Verfahren ewachsenen Unzuträglichkeiten oder zur Abtragung der aus dieser Veranlassung unternommenen Schulden Staatsbeihülfen nachgesucht werden. Die Regierungen sind daher von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angewiesen worden, darauf zu halten, daß mit der Ausführung von kirchlichen oder Schulbauten erst dann begonnen werde, wenn die erforderlichen Baumittel vollständig gesichert sind, da auf die Flüssigmachung nachträglicher Staatshülfen nicht zu rechnen ist.

* An verschiedenen Orten treten neuerdings wieder Berliner Leinwand-Reisende auf, die über Unglücksfälle klagen, in welche ihre Prinzipale durch den Krieg gerathen sein sollen und wodurch diese gezwungen wären, die Waaren, die sie insbesondere in Familien anbieten, zu Spottpreisen zu verkaufen. Bekanntlich sind die fraglichen Leinwandwaaren von sehr untergeordnetem Werthe, weshalb wir nicht unterlassen wollten, erneuert vor ihnen zu warnen.

Nieder-Adelsdorf, den 9. Juli 1871. Heute fand im Schlosse zu Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Hainau, eine seltene, erhebende Feier statt. Der Besitzer, Staatsminister a. D., Wirklicher Geheimer Rath, Johanniter Herr von Elsner, erst kürzlich vom Ordensberuf aus dem Lazarethdienst heimgekehrt, ehrte die heimgekehrten Krieger seiner Gemeinde auf eine wahrhaft großartige Weise. Dieselben, nebst den Veteranen und Vätern der noch beim Heere stehenden Mannschaften (ca. 30 Mann), auf das im Fahnenschmucke prangende Schloß zu einem Festdiner geladen, wurden vom gastfreundlichen, edlen Gutsherrn und vielen dazu geladenen Gästen, als den Spitzen des Kreises, den Beamten von Kirche, Schule und Gemeinde, empfangen. Herr Staatsminister von Elsner brachte zunächst einen schönen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden äußerst begeisterten Toast auf seine Majestät Kaiser Wilhelm aus, welchem Hochdieselben eine herzliche und gediegene Ansprache an die anwesenden Krieger, verbunden mit einem kräftigen Lebehoch, folgen ließen, nachdem zuvor Herr Redner in wehmüthigen Gefühlen speciell zweier Gefallenen, und ganz besonders seines ihm so lieb gewesenen Wirthschaftsbeamten gedacht hatte. Auch der Zeit von 1813 wurde dankend erwähnt und in trefflicher Rede den Veteranen ein Hoch gebracht. Nachdem nun seitens eines jungen Kriegers im Namen seiner Kameraden dem edlen Festspender in innigster Verehrung und Dankbarkeit ein begeistertes Hoch gebracht worden war, setzte Herr Staatsminister von Elsner diesem Feste die Krone auf, indem derselbe zunächst fast lebenslängliche Treue eines Tagelöhners und Veteranen durch Ueberreichung einer Hypotheken-Schenkungsurkunde über 200 Thaler lohnte, sowie am Schlusse des Festes sämmtliche Krieger, Veteranen und Väter der noch bei den Fahnen stehenden Mannschaften mit 300 Thlrn, 3000 Stück Cigarren, 60 Paar Unterhosen, 60 Unterjacken, 60 woll. Hemden, 60 leinenen Hemden, 60 Paar Strümpfen, 60 Paar Schuhen beschenkte. — Man sah manches Auge feucht, viele strahlende Gesichter.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Daß die Anwendung der Dampfkraft eine immer weitere Ausdehnung gewinnt und auch in Geschäftszweige dringt, bei denen man dies wohl schwerlich vermuthet hätte, da-

für spricht die Thatsache, daß der Besitzer des großen Carroussels in dem Happold'schen Etablissement in der Hasenhaide jetzt nach der „Post“ eine kleine Dampfmaschine aufgestellt hat, mit welchem er nicht nur sein zweistöckiges Caroussel, sondern auch noch die Kurbel der mächtigen Drehorgel treibt, deren Musik die Rundfahrten begleitet. Der „Dampfleierkasten“ ist also zur Wahrheit geworden.

— [Ein gefährlicher Stellen-Vermittler], der Pfropfenschneider Müller, ist endlich unschädlich gemacht worden. Derselbe wurde in der vorigen Woche wegen Betruges verhaftet. Sein Geschäfts-Comptoir befand sich in der Kottbuserstraße und war so frequentirt, daß nach den in Beschlag genommenen Büchern in einer Woche mehr als 90 Briefe mit Vorschußsendungen bei ihm eingegangen sind. Seine Geschäftsverbindungen mit Stellensuchenden erstrecken sich bis auf Rußland, Oesterreich, die Schweiz, Norwegen und England, jedoch scheinen sämmtliche Briefschreiber an einen einzigen Prinzipal, einen angeblichen Ziegeleibesitzer gewiesen worden zu sein, der Kautionen abgefordert hat, dessen Ziegelei jedoch bisher nicht zu ermitteln gewesen ist.

— [Otto Bismarck an Otto v. Bismarck.] Das „Osterburger Kreisbl.“ meldet: „Bei dem am Sonntag, den 25. Juni cr., hierselbst stattgehabten Schützenfeste ist aus dem damit verbunden gewesenen Königsschießen der hiesige Bürger Schuhmachermeister Otto Bismarck als Schützenkönig hervorgegangen. Die zufällige Uebereinstimmung des Namens mit dem unseres „Königs der Diplomaten“ Fürsten und Reichskanzlers v. Bismarck gab Veranlassung zur Absendung folgenden Telegramms: „Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck, Berlin, sendet Schützenkönig Otto Bismarck, Osterburg, am heutigen Schützenfest als Landsmann, Namensvetter seinen schützenköniglichen Gruß.“ — Zu allseitiger Freude ging als Antwort folgende Depesche ein: „Herrn Otto Bismarck Osterburg, meinem hohen Herrn Namensvetter, danke ich freundlich für den landsmannschaftlichen Gruß.“

— Die Thode'sche Papierfabrik in Hainsdorf bei Dresden hat dem Ausschusse des Deutschen Buchdrucker-Vereins die Summe von 500 Thlr. übergeben, um damit Buchdruckern, die durch Theilnahme am letzten Kriege in bedrängte Lage gerathen sind, oder den Hinterlassenen von Buchdruckern, die in Folge des Krieges ihren Tod fanden, Unterstützung zu reichen. Der Ausschuß fordert Diejenigen, welche begründete Ansprüche haben, auf, sich bis spätestens Ende Juli, unter Beifügung der nöthigen Zeugnisse von Militair- und Civilbehörden, Buchdrucker-Vereinen, Prinzipalen zc., an das Bureau des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig zu wenden

Köln. In einem hiesigen Handlungshause erschien dieser Tage ein aus dem Kriege heimgekehrter Reservist, welcher in dem Geschäfte vor Ausbruch des Krieges kurze Zeit als Hausknecht gedient hatte. Da mittlerweile seine Stelle durch einen Anderen besetzt worden war, zahlte der Geschäftsinhaber dem Manne den Lohn für die ganze Dauer des Krieges aus, mit dem Bemerken, er müsse sich nun nach einer anderen Stelle umsehen. Die Antwort lautete: „Aber dann müssen Sie mir doch mit vierzehn Tagen kündigen, oder den Lohn dafür auszahlen.“

— (Schiffbruch.) Aus der Kapstadt wird gemeldet, daß daselbst am 10. Mai ein Telegramm aus Dredas Dorp mit der Meldung vom Untergange des französischen Schiffes „Souvenance“ eintraf. Das Schiff war von Pondicherry auf dem Wege nach Martinique. Ueber 150 Leichen wurden ans Land gespült.

— [Rumänische Eisenbahn-Coupons.] Vom Bagatellrichter des Stadtgerichts ist in der vergangenen Woche, wie die „Gerichtszeitung“ berichtet, das erste Erkenntniß ergangen, durch welches Dr. Strousberg zur Zahlung des am 1. Januar d. J. fällig gewesenen Coupons der rumänischen Eisenbahn-Obligationen verurtheilt worden ist. Der Ausspruch ist erfolgt auf Grund der von dem Verklagten selbst in der Zeitung „Die Post“ veröffentlichten Erklärung, in welcher es ausdrücklich heißt, daß die Konzessionäre die Zinszahlungen, unabhängig von der Auslegung der zwischen ihnen und der rumänischen Regierung entstandenen Differenz, am 21. März d. J. durch bestimmte Bankhäuser leisten würden und den Inhabern der von ihnen ausgegebenen Obligationen in keinem Falle irgend ein Schaden erwachsen solle. Diese mit dem Namen „Dr. Strousberg“ unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung ist vom Bagatellrichter für ein Erkenntniß der Zahlungsverpflichtung angesehen und der Verklagte, da er allein den Berechtigten gegenüber in solidum hafte, zur Bezahlung der fälligen Coupons verurtheilt worden.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Erzpriester und Pfarrer Lorenz zu Kraschen, Kreis Guhrau, der Rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, sowie dem Kreis-Gerichts-Rath Adamczyk zu Oppeln der Rothe Adler-Orden vierter Classe.

Verloosungen.

Petersburg, 13. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Prämien-Anleihe fiel der Hauptgewinn von 200,000 Rbl. auf Nr. 34 der Serie 3110; 75,000 Rbl. fielen auf Nr. 11 der Serie 16,439; 40,000 Rbl. auf Nr. 28 der Serie 13,921, 25,000 Rbl. auf Nr. 2 der Serie 11,309; 3 Gewinne zu 10,000 Rbl. fielen auf Nr. 36 der Serie 13,495, auf Nr. 26 der Serie 13,873 und auf Nr. 3 der Serie 2796; 5 Gewinne zu 8000 Rbl. fielen auf Nr. 48 der Serie 505, auf Nr. 23 der Serie 3453, auf Nr. 42 der Serie 17607, auf Nr. 22 der Serie 11,839 und auf Nr. 8 der Serie 4050; 8 Gewinne zu 5000 Rbl. fielen auf Nr. 19 der Serie 3559, auf Nr. 25 der Serie 6380, auf Nr. 21 der Serie 10,921, auf Nr. 23 der Serie 3998, auf Nr. 25 der Serie 16,652, auf Nr. 6 der Serie 16,563, auf Nr. 2 der Serie 3579 und auf Nr. 26 der Serie 8593. (W. T. B.)

Zahnschmerz und Liebe.

Novellette von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Ein Ruck!!!

Herr des Himmels und der Erde! Jetzt weiß ich, daß auch mein Schädel vier Nähte hat!

Der Zahn war entfernt, war dahin für dieses Erdenleben!

Ueber den trichterförmigen Regiments-Spucknapf geneigt, brachte ich ihm wehmüthig die letzten Todtenopfer.

„Wie ich an Ihrem vollständigen Gebiß gesehen,“ sagte der Zahnarzt, indem er mein monotones Rituel unterbrach, „ist dies das erste Mal, daß Sie sich einen Zahn herausnehmen lassen.“

Der Mensch nahm sich noch heraus, nach dieser Schädel-Revolution von „Herausnehmen“ zu sprechen!

„Bitte, behalten Sie Platz und erholen Sie sich!“ fuhr er fort, nachdem ich ein „Ja“ auf seine Frage genickt hatte.

Stumm gehorchte ich.

„Darf ich hineinkommen, Oskar?“ tönte eine Stimme von der Thür des Privatzimmers.

„Ja wohl!“ war die Antwort.

Eine junge Dame trat ein; sie stutzte, als sie mich sah und mußte wohl keinen Besuch erwartet haben, kam aber näher und erwiederte meinen höflichen Gruß. Sie war nicht groß, aber wohlgeformt, hatte ein einnehmendes Gesicht und

so schalkhafte Augen, daß ich mit meiner Armensünder-Miene ihrem Blicke unwillkürlich auswich.

„Meine Schwester Julie," stellte der Zahnarzt vor; „Herr —"

„Doctor Eisenhart!" fiel ich ergänzend ein.

Gegenseitige Verbeugung, wobei ich deutlich eine unterdrückte Heiterkeit wegen des Contrastes zwischen meinem Namen und meiner Dulder-Miene auf dem niedlichen Gesicht zu bemerken glaubte.

„Ich wollte Dich nur fragen, lieber Oskar," sagte die Dame zu ihrem Bruder gewendet, „ob heute schon Fräulein Schluck hier gewesen?

Neues Leben durchströmte bei diesem Namen meine Adern; ich fühlte mich wie neugeboren.

„Ja wohl!" erwiderte der Bruder.

„Das ist schade, ich hätte sie gern gesprochen!' sagte die junge Dame, verbeugte sich gegen mich und verließ mit einem abscheulich moquanten: „Gute Besserung, mein Herr!" das Zimmer.

Also die himmlische Friederike kommt hierher? dachte ich.

„Herr Doctor," begann ich jetzt, „Sie fanden vorhin meine Zähne gut; ist keiner mehr schlecht zu nenen?" Um die Dame zu sehen und zu sprechen, die so plötzlich mein stilles und harmloses Dasein untergraben, fühlte ich mich stark genug, wieder zu kommen und mir noch einen Zahn „herausnehmen" zu lassen.

„An ihren Zähnen ist nichts auszusetzen; freilich an zwei Backzähnen und an dem einen oberen Schneidezahn rechts würde es wohl gerathen sein, wenn Sie die kleinen Höhlungen, die sich daran zeigen, plombiren ließen!

„Das werde ich thun," erwiderte ich eifrig; „darf ich heute über acht Tage um diese Zeit wiederkommen?"

„Wird mir sehr angenehm sein, Herr Doctor!"

„Also auf Wiedersehen; empfehle mich, Herr Doctor!"

Ich eilte, nach Hause zu kommen, um meinen Kriegsplan zu entwerfen, nachdem ich leider das Fenster gegenüber nicht mehr besetzt gesehen hatte.

„Daß Friederikchen mit dieser Julie umgeht," brummte ich unterwegs vor mich hin, „wundert mich wirklich. Sie scheint ja ein ganz abscheulich boshaftes Frauenzimmer zu sein."

Fortsetzung folgt.

9894.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 16: **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 5 Bildern.
Montag bei Regenwetter Vorstellung.
Dienstag den 18.: Zum ersten Male. (Ganz neu): **Ein Engel.** Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen.

E. Georgi.

13775. Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis im Medizinirеn.

Euer Wohlgeboren! Gleinach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihre Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgegoren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dankschuldiger

Johann Godez, Provisor an der Pfarre Gleinach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr, — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger,** in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verbindungs-Anzeige.

9783. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Hugo Klein,
Marie Klein geb. ***Just.***

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heut unsere heiss- und inniggeliebte Frau und Mutter

Alwine Levi geb. Rosenthal

nach kurzem Krankenlager an Gelenk-Rheumatismus zu unserer grössten Betrübniss. Unser Verlust ist unersetzlich und nur der kann unsern gerechten Schmerz ermessen, der unser inniges Familien-Verhältniss näher gekannt hat. 9838.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Julius Levi, als Gatte,
Clara,
Emma,
Helene,
Rosa, } als Kinder.

Todes-Anzeige.

9817. Heute Morgen 5 Uhr endete nach 21 wöchentlichen schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer innigstgeliebten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau ***Johanna Mosig*** geb. ***Menzel***.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Tiefhartmannsdorf, den 12. Juli 1871.

Seh' in der Nächte heil'gem Dunkel
Ich einen Stern wohl auf- und niedergeh'n,
So ist's mein Trost und meine Zuversicht,
Auf eines treuen Herzens frohes Wiederseh'n!
Dann steigt aus meiner Seele tiefstem Grunde
Von Neuem tausendfacher Gruß empor,
Geh' hin, mein Stern, o eile und verkünde,
Daß Du das Pfand noch sei'st, das treue Liebe sich erkor.

9884. **H. G. C. 168.**



9874. **Klage trauernder Eltern- und Geschwisterliebe**

am Geburtstage

unseres früh vollendeten, theuren, geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

August Leberecht Burghardt,

Ritter des eisernen Kreuzes.

Er kämpfte als Jäger im 5. Jäger-Bataillon alle Schlachten des glorreichen Feldzuges gegen Frankreich glücklich durch, erhielt zuletzt bei heldenmüthiger Vertheidigung der Montretout-Schanze bei Paris am 19. Januar eine schwere Kopfwunde und starb in Folge derselben in Hartliebsdorf bei den Seinen am 4. Juni, im Alter von 24 Jahren.

Die Zeit ist hin, wo wir sonst froh gefeiert
Des heut'gen Tages heit're Wiederkehr,
Wo wir zu Gott die Bitte stets erneuert:
„Schenk' Eltern, Gott, solch' frohe Tage mehr."

Kaum war der letzte Jubelton verschwunden,
So brach der Krieg schon über Deutschland aus,
Da hat das Leid den Weg zu uns gefunden,
Denn drei der Söhne zogen mit hinaus.

Und schaurig schallt des Schlachtendonners Dröhnen,
Und Furcht und Angst hätt' uns bald übermannt.
Wird Gottes Engel beisteh'n unsern Söhnen?
Wird sie beschützen seine starke Hand?

Verwund't bei Wörth, sollt'st Du den Bruder finden,
Zu helfen, ach, erlaubt' nicht Dir die Pflicht;
Ob er noch lebt? Die Hoffnung will bald schwinden,
O Gott! gieb uns in dieses Dunkel Licht!

Und da, wo Büchs' und Schwert im Kampf sich kreisen,
War'st Du all'zeit gar wacker mit dabei,
Dies Zeugniß gab das Ehrenkreuz von Eisen,
Daß er ein tapfrer, muth'ger Streiter sei.

Doch Gott gefiel's, daheim Dich abzurufen
Durch die erhalt'ne Wunde bei Paris.
Ob Elternlieb' bald Pfleg' und Hülfe schufen,
Ein jäher Tod Dich, Theurer, uns entriß.

Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen,
Vom Kampf ermüdet, ruh'n die Waffen aus.
Du, tapfrer Held, nimm hier den Trauer-Reigen,
Dir widmen wir hier den Geburtstags-Strauß.

Du bist nun glücklich, doch uns bleibt das Klagen,
Die Du im Leben ja so heiß geliebt,
Und welche treu im Herzen Du getragen,
Bis daß der Tod sein heilig Recht geübt.

Ach! statt des Tages sonst so froher Feier,
Und statt so mancher Liebesgabe, weih'n
Wir unter Wehmuthsthränen Dir, Du Treuer,
Heut ein Gedächtniß Dir beim Leichenstein.

Du war'st geacht't von Allen die Dich kannten,
Geliebt auch wegen Deiner Biederkeit,
Geschwister, Eltern, Freund' und Anverwandten
Hast Du geliebt mit wahrer Herzlichkeit.

Drum soll, geliebter Sohn und Bruder, hier auf Erden
Dein theures Bild uns unvergeßlich sein;
Bis wir uns jenseits wiedersehen werden,
Gedenken wir in Liebe immer Dein.

Wir aber, die wir noch hienieden wallen,
Einst werden wir es fassen und versteh'n,
Daß es dem Allerhöchsten hat gefallen,
Solch' schmerzenvollen Weg mit uns zu gehn.

In tiefster Wehmuth gewidmet von

den Eltern und Geschwistern.

Hartliebsdorf, den 15. Juli 1871.

Nebst drei Beilagen.

9802.

Trauerklänge

zur Begräbnißfeier meines geliebten Bräutigams, Junggesell

Ernst August Drescher,

des weil. Christian Gottfried Drescher's, Bauergutsbesitzers, Ortsrichters und Kirchenvorstehers in Bärndorf nachgelassener ehelicher Sohn, Musketier beim 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47.

Gestorben zu Versailles am 13. Januar 1871 im Alter von 24 Jahren 5 Monaten und 24 Tagen.

Wie lieblich rief der Glockenton.
Die ersten Krieger kamen schon
Vom Kriegsschauplatze wieder.
Auf! hieß es, windet Euren Kranz,
Es lächelt endlich Friedensglanz;
Auf! singet Dankeslieder!
Und nun kam auch ein Friedensfest,
Wie wohl noch keines dagewes't.

Heut ruft nun wieder Glockenklang;
Doch ruft er traurig, schwer und bang:
„Dein Bräut'gam kehrt nicht wieder;
Er steht schon längst im Todtenbuch.
Nimm für den Kranz Dein Thränentuch
Und singe Grabes-Lieder."
Die Glocke tönt zur Grabesnacht,
Das junge Leben ist vollbracht.

Der Liebe Thräne fließt Dir nach
In's ferne, dunk'le Grabgemach
Von mir und meinen Lieben.
Mein Vater war ein Vater Dir;
Wie gerne weiltest Du doch hier
Und bist in Frankreich blieben.
Zu Deinem Grab kann ich nicht gehn,
Auf Erden nicht mehr wiedersehn.

Die Zukunft lächelte so mild.
Ich weine, seh' ich auf Dein Bild,
Was Du mir einst verehret.
Du schriebst: „Johanne freue Dich,
Wenn nun als junger Krieger ich
Bin glücklich heimgekehret."
Doch, ach! zerbrochen ist dies Glück;
Geliebter, Du kehrst nicht zurück!

Ich winde weinend einen Kranz;
Er soll bei Deines Namens Glanz
In uns'rer Kirche prangen.
Wir weinen um Dich bitterlich;
Ja, August! uns ist Leid um Dich,
Daß Du bist von uns gangen.
Ruh' sanft! auf jenen Friedenshöh'n
Woll'n wir einander wiederseh'n!

Fischbach, den 16. Juli 1871.

Unter Thränen liebevoll geweiht von
seiner geliebten Braut Johanne Weist
und ihren Angehörigen.

9778.

Dankbare Erinnerung

am einjährigen Todestage unserer guten, unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwieger-Mutter, der gewesenen Frau Bauergutsbes.

Juliane Berndt geb. Rudolph

zu Wernersdorf.
Gestorben den 11. Juni 1870 im Alter von 80 Jahren.

Ruhe aus von den Mühen des irdischen Daseins, Du hast Dein Tagewerk treulich vollbracht, ernte dort am Throne des Ewigen den Lohn für Deine Liebe, nimm hin den treuen Dank den wir Dir heut mit Thränen zollen.

Dumpf und ernst erscheint die Stunde
Die uns zu der stillen Gruft
Aus der Liebe engen Bunde,
Aus dem Erdenleben ruft.
Aber leichter muß sie werden,
Wenn die Nachwelt sagen kann:
Treu hat diese hier auf Erden,
Ihre Pflicht als Christ gethan.

Dieses Zeugniß folgt von Allen,
Welche näher Dich gekannt,
Durch des Grabes Schattenhallen,
Mutter, dir in's Heimathland.
Kraft in Deinem Pflichtengleise
War mit Redlichkeit vereint,
Und in Deinem stillen Kreise
Hast Du's treu mit uns gemeint.

Auge, das mit Lieb' und Sehnen
Oft die Seinen angeblickt,
Segnend mit viel Tausend Thränen,
Haben wir Dir zugedrückt.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst Du zärtlich auf uns her,
Doch zu Wiedersehens-Grüßen
Wirst Du selber Dich erschließen.

Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe nun im stillen Grab.
Unermüdet war Dein Fleiß,
Und Dein Tagewerk war heiß;
Wenn die Todten auferseh'n,
Wird in Dir die Palme weh'n.

Wernersdorf, Seidorf, Poischwitz und Hermsdorf städtisch.
Die Hinterbliebenen.

9785.

Gedanken der Wehmuth

am Grabe des geliebten, theuren Mannes

Heinrich Hauptmann,

gestorben den 3. Juli 1871.
Gewidmet von der trauernden Wittwe Pauline Hauptmann, geb. Neumann,
Bauerguts-Mitbesitzerin zu Ober-Wurmthal.

Fließet, fließet immerhin ihr Thränen,
Machet dem bedrängten Herzen Luft,
Denn der Gegenstand des stillen Sehnens,
Mein geliebter Mann, liegt in der Gruft.
Er ist dort beim ersten Pfand der Liebe,
Wenn ich dorthin denke wird mein Blick stets trübe,

Als ich endlich ihn zum Manne hatte,
Währte es nur ganz geringe Zeit,
Da trieb des Königs Ruf hinweg den Gatten,
Denn das Vaterland war hart bedreuht.
Ach! so ward so früh das Glück zerrissen,
Mußte seine Nähe lange Zeit vermissen.

Sechsundsechzig war er vor dem Feinde,
Hatte viele Schlachten mitgemacht,
Doch kam er zurück ganz unversehret,
Da uns Sieg und Frieden wiederbracht.
Auch nach dem vergang'nen großen Kriege
Kam er wieder nach erung'nem Fried'n und Siege.

Doch vielleicht war schon der Keim zum Tod
Ihm gelegt in seine Brust hinein,
Denn die Wange war nicht mehr so roth,
Als er endlich wieder kehrte heim.
Und nach etwa dreien Leidenswochen
War sein sonst so liebevoller Blick gebrochen.

Wenn Geschwister und die Mutter weinen,
Um den hingeschied'nen Bruder, Sohn,
Wenn auch gleiche Schmerzen uns vereinen,
Ist der meine doch wohl größer schon,
Denn jemehr geliebt ein liebend Herz,
Desto tiefer, größer war der Trennung Schmerz.

Doch das tröstet mich, daß ich dem Grabe,
Welches deckt die theure Hülle Dein,
Eine Zierde, eine Liebesgabe
Kann verleihn, durch einen Marmorstein,
Bis ich einst mit Dir vereinet werde,
Und auch mich bedecken wird die kühle Erde.

Pauline Hauptmann, als trauernde Wittwe.

9777. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Schwester, Gattin und Mutter

Frau **Beate Rüffer** geb. **Berndt**,

Ehefrau des Stellenbesitzers Gottfried Rüffer zu Wernersdorf.

Sie starb den 15. Juli 1870 im Alter von 54 Jahren und 24 Tagen.

Es entschwand ein Jahr seit jener Stunde,
Wo Dein treues Herz im Tode brach,
Und noch schmerzt der Herzen tiefe Wunde,
Stille Wehmuth weint Dir Thränen nach.

Uns kommst, Schwester, liebend Du nicht mehr entgegen,
Reichst uns nicht mehr Deine treue Hand;
In Dein Aug' zu schauen wir nicht mehr vermögen,
Weinen nur an Deines Grabes Rand.

Deine treue Liebe und Dein treues Walten
Wird dem Gatten unvergeßlich sein,
Kindeslieb' und Dankbarkeit wird nicht erkalten,
Allen wirst Du unvergeßlich sein.

Dir ist wohl, Du ruhest von den Sorgen,
Weist nichts mehr von unserm Erdenleid,
Und Dich weckt kein schmerzensvoller Morgen,
Ewig fühlst Du Himmels = Seligkeit.

Heißgeliebte Schwester, Gattin, Mutter,
Wir beweinen Deine Lieb' und Treu;
Du warst aller Falschheit, Tücke Feindin,
All Dein Wirken war uns musterhaft.

Der treuen Mutter, welche kurz zuvor geschieden
Von uns, der folgtest Du in's kühle Grab;
Vereint schlaft Ihr zum ew'gen Himmelsfrieden,
Ein Wiedersehen uns dereinst zusammen bringt.

Seidorf. Hermsdorf städtisch.

Zwei Schwestern der Entschlafenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 16. bis 22 Juli 1871.
Am sechsten Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt: Herr Predigt=Amts=Kandidat von Bröcker, Gouverneur am Kadettenhause zu Culm (3. Probeprediger)
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Wochen = Communionen und Bußvermahnung: Herr Pastor prim Henckel.
(Collecte für die Kreis - Synodal - Kasse.)

Getraut

Hirschberg. D. 10. Juli. Iggs. Christian Gottlieb Jentsch, Schank- und Speisewirth, mit Igfr. Karoline Henriette Riedel. — D. 11. Hr. Herrmann Adalbert Adolph Günther, Königl. Ober-Post-Commissarius in Breslau, mit Frau Mathilde Elise Antonie Schäfer geb. Fabricius hier.

Boberröhrsdorf. D. 4 Juli. Wittwer Carl Gottlieb Kratzert, Inw. und Handelsm., mit Constanze Lina Mörsch aus Hirschberg. — D 10. Iggs. Carl August Tielsch, Haus- und Ackerbes. in Straupitz, mit Igfr. Marie Ernestine Güttler.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Juni. Frau Sergeant Kraft e. S., Alfred Gustav Theodor Wilhelm. — D. 16. Frau Executor Hoffmann e. S., Hermann Bruno Otto — D. 25 Frau Haushälter Hertert e. S., Karl Friedrich Wilhelm. — Frau Tischlermeister Paufsch e. S., Gustav Emil Rudolph. — D. 2. Juli. Frau Tischlermstr. Rüger e. S, Karl Bruno.

Grunau. D. 23. Juni. Frau Schuhmacher Ebert e. S., Friedrich Ernst.

Gestorben.

Hirschberg. D. 7. Juli. August Guttstein, gewes. Executor 65 J. 1 M 26 T — D. 9 Auguste Hilland, 32 J. — D. 11. Georg Max Wilhelm, S. des Tischlermeisters Albert Damm, 1 M. 19 T.

Grunau. D. 9. Juli. Karl Gustav Robert, S. des Inw. Karl Scholz, 28 T.

Kunnersdorf. D. 9. Juli. Frau Caroline Thutwohl geb. Hanke, Ehefr. des Joh. Thutwohl, 51 J.

Sonntag den 16 Juli, Nachmittags 4 Uhr, gedenkt Herr Pastor Nagel Gottesdienst zu halten bei der ev. - luth. Filial-Gemeinde Volkersdorf. Der Vorstand

---

9912. **Verein junger Kaufleute.**

Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr 33 Min. Abfahrt mit der Eisenbahn nach Liebau, resp. Adersbach 2c. Versammlung auf dem Bahnhofe.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collekte Gebauer: Monatl. p. Juli. Apotheker Thalheim 2 Thl. Großmann.

Berichtigung.

In Nr. 80 d. B., Ins.-Nr. 9591, Zeile 8, soll es heißen: in ihrer ehrenvollsten Weise.

9811. **Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.**

Donnerstag den 20. Juli: Vereinssitzung im preußischen Hof zur Erledigung wichtiger Vorlagen. Der Vorstand

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der am 10. Juni 1871 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 2. Januar 1872 gekündigten Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859, nebst dem Verzeichniß bereits früher gekündigter und nicht mehr verzinslicher Schuldverschreibungen der 5% Anleihe von 1859, hängt im Rathhausflur und im Locale der Stadt-Haupt-Kasse aus, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hirschberg, den 8. Juli 1871.

Der Magistrat.
(gez.) Prüfer.

9873. ## Bekanntmachung.

Das am hiesigen Orte bestehende städtische Pfandleih-Amt wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz aufgelöst.

Es werden in Folge dessen von heute ab neue Pfänder nicht mehr angenommen.

Für Einlösung der gegenwärtig noch deponirten Pfänder wird hierdurch eine Frist bis 1. April 1872 gesetzt.

Die bis zu diesem Tage nicht eingelösten Pfandstücke werden nach Vorschrift der Statuten öffentlich verkauft.

Hirschberg, den 11. Juli 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum städtischen Hospital-Vorwerk gehörige Scheune soll mit Ausschluß der darin befindlichen Remise am

20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII,

auf mehrere Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Baudiener Schiller ist beauftragt, etwaigen Reflectanten die Räume des qu. Gebäudes zu zeigen.

Hirschberg, den 11. Juli 1871.

Der Magistrat. [9872.]

9804. ## Bekanntmachung.

Die Roggen-, Hafer- und Gerste-Ernte des Hospital-Vorwerks soll auf dem Halme, in Abschnitten von 2 bis 6 Morgen,

Sonnabend den 22. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr, meistbietend unter folgenden Bedingungen verkauft werden.

1) Der Zuschlag wird bei genügendem Gebot an Ort und Stelle ertheilt.
2) Der vierte Theil der Kaufsumme ist sofort an Ort und Stelle, der Rest derselben bis 29. Juli c. an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.
3) Vor vollständiger Zahlung des Kaufgeldes darf nicht geerntet werden.
4) Ist das Kaufgeld bis 29. Juli c. nicht vollständig gezahlt, so ist vom 30. Juli ab der ertheilte Zuschlag aufgehoben, das Anrecht des Käufers auf die Ernte erloschen, der angezahlte Theil des Kaufgeldes zu Gunsten der Kämmerei-Kasse verfallen, und Magistrat zum anderweiten Verkauf berechtigt.
5) Wetter und anderer Schaden trifft vom Tage des Verkaufs ab den Käufer.

Beginn des Termins am städtischen Armenhause.

Hirschberg, den 10. Juli 1871.

Der Magistrat.

9775. Die Hundesteuer pro II. Semester c. ist bis zum 20. Juli c. zur Stadt-Hauptkasse zu entrichten, wovon wir die Interessenten benachrichtigen.

Hirschberg, den 13. Juli 1871.

Der Magistrat.

9843. ## Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des am 10. September 1868 zu Schmiedeberg verstorbenen Kaufmanns Julius Pusch von dort eröffnete gemeine Concurs ist beendet.

Hirschberg, den 7. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger.

Ueber den Nachlaß des am 6. Februar 1871 zu Hirschberg verstorbenen Kreis-Gerichts-Rath a. D. **Robert Cogho** von dort ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 4. October 1871 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 20. October 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 4. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9805. **Bekanntmachung.**

Die Subhastation des dem Müllermstr. August Scheuermann gehörigen Mühlengrundstücks Nr. 3 zu Schreiberhau ist aufgehoben und fallen daher die Termine am 17. und 19. Juli c. weg.

Hermsdorf u. K., den 6. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

9846 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Häusler Ernst Feist gehörige Grundstück Nr. 86 zu Seifershau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle, zu Seifershau, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4 Hektar 49 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 8,90 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf, den 7. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastationsrichter.

8281. **Aufgebot.**

Nachdem der frühere herrschaftliche Diener Friedrich resp. Gottfried Jeuthe, geboren am 25. September 1803 zu Leubel, durch rechtskräftiges Urtel des unterzeichneten Gerichts vom 4. Januar 1871 für todt erklärt, werden alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche, als der herrschaftliche Diener Theodor Jeuthe zu Postelwitz, welcher durch nachfolgende Ehe seiner Mutter Elisabeth Teubner mit dem Erblasser als des letzteren ehelicher Sohn legitimirt sein will, an den Nachlaß zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem

auf den 23. September cr., Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Brehmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich anzumelden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die von Jeuthe beantragte Ausstellung der Erbbescheinigung erfolgen wird.

Schönau, den 6. Juni 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

9851 **Bekanntmachung.**

Die bei dem hiesigen Kaufmann und Pfandleiher Schmeißer in der Zeit vom 15. Mai 1868 bis 25. Juli 1870 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gold- und Silbergeschirr, Uhren und andere Geräthschaften, sollen

den 13. November 1871, von Vorm. 9 Uhr an,

durch den Herrn Sekretär Jaeger im Local des Pfandleihers Schmeißer öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen, zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktionstermine einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld gehört werden wird.

Goldberg, den 8. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8885 **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Franz Brückner gehörige sub Nr. 2 zu Hennersdorf im Kreise Löwenberg belegene und auf 7724 Thr. 5 Sgr. 4 Pfg. taxirte Bauergut soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 28. Juli 1871, Vormittags 10½ Uhr,

im Terminszimmer unseres Gerichtsgebäudes hierselbst verkauft werden.

Taxe, sowie die Kaufsbedingungen können während der Amtsstunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Liebenthal, den 26. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

8217. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister Georg Oswald Robert Kühnast in Friedeberg a. Q. gehörigen Grundstücke:

a., die Friedeberger Mahlmühle nebst Brettschneide und 17,884 Morgen Acker, Hyp. Nr. 21 Spec. Röhrsdorf,

b., die Remise nebst 0,685 Morgen Acker, Hyp. Nr. 343 Friedeberg a. Q.,

c., die an der Flinsberger Chaussee belegenen Aecker und Wiesen von 9,575 Morgen, Hyp. Nr. 75 Friedeberg a. Q.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 27,825 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 54 rtl. 6 sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 335 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 8. Juni 1871.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

9410. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Kämmerei-Vorwerkspächter Karl Gottlieb Pohl'schen Erben von Löwenberg gehörigen Grundstücke, nämlich:

A. folgende in der Löwenberger Feldmark belegene Grundstücke:

a., das Ackerstück Nr. 460 von 8 Morgen 123 □Rth., taxirt 870 rtl.,

b., das Ackerstück Nr. 229 c. von 10 Morgen 103 □Rth., taxirt 1320 rtl.,

c., das Gartengrundstück Nr. 199 a. von 125 □Rth., taxirt 39 rtl.,

d., das Ackerstück Nr. 302 von 7 Morgen 1 □Rth., taxirt 1278 rtl.,

B. folgende in der Plagwitzer (grfl. A.) Feldmark belegene Grundstücke:

a., das Ackerstück Nr. 169 von 4 Morgen 144 □Rth., taxirt 600 rtl.,

b., die Wiese Nr. 137 von 2 Morgen 19 □Rth., taxirt 250 rtl.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation den

24. Juli 1871, von Vormittags 10½ Uhr

ab, an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer der II. Abtheilung vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Uhlmann öffentlich verkauft werden.

Zahlungsfähige Bieter werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Taxen und die Kaufbedingungen im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Löwenberg, den 1. Juli 1871.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

9754. Der Gärtnerauszügler Johann Gottfried Müller, genannt Schmidt, ein außerehelicher Sohn der später an den Häusler Gottfried Schmidt zu Spiller M. A. verheirathet gewesenen Auguste Müller aus Johnsdorf, ist am 3. Oktober 1870 zu Spiller M./A. ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben. Sein Nachlaß besteht in ungefähr 600 Thaler.

Die unbekannten Erben des Gärtnerauszügler Johann Gottfried Schmidt werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 27. April 1872, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle angesetzten Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiskus anheimfällt und verabfolgt werden wird, und der etwa erst nach erfolgter Präklusion sich meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen, verbunden sein solle.

Löwenberg, den 28. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ernteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Königlichen Kreis-Gericht, als bei der Kreis-Gerichts-Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als "Ferien-Sache" bezeichnet werden.

Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer, am 11. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

9850 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schuhmacher Ernst Kiesewalter gehörige Hausgrundstück Nr. 1 zu Kaiserswaldau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle, zu Kaiserswaldau verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $0,_{60}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 8 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. September 1871, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 1 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 6. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

9852. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Gasthofbesitzer Joseph Jaworsky zu Lauban gehörige Landung Nr. 3 nebst Gebäuden, Gasthof, Bierbrauerei und Restauration zu Lauban, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. September 1871, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,78 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $1^{94}/_{100}$ bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 250 Thaler veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, etwaige Kaufsbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. September 1871, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17 von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 8. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

7216. **Nothwendiger Verkauf.**

Folgende dem Färbermeister Karl Liebegott Tzschaschel gehörigen Grundstücke:

1., die Häuser Nr. 7/8 mit Färberei und Mangel zu Lauban, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 90 Thaler veranlagt,

2., die Landung Nr. 166 Lauban mit $43^{10}/_{100}$ Mrg. Ländereien bei der Grundsteuer mit $81^{5}/_{100}$ Thaler Reinertrag veranlagt,

3., die Landung Nr. 47 Lauban mit 10 1/100 Morgen Ländereien, bei der Grundsteuer mit 17 58/100 Thaler Reinertrag veranlagt,

4., die Landung Nr. 76 mit 15 69/100 Morgen Ländereien, bei der Grundsteuer mit 81 5/100 Thaler Reinertrag veranlagt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten Hypothekenscheine, etwaige Kaufbedingungen, Abschätzungen, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 8. September 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 17. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

8198. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Herrmann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücke, Stoffe, Leinwand, Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf

Montag, den 7. August c., Vorm. 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,

im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt. Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft; aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 12. Juni 1871.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius. Tschampel.

9910. **Auktion.**

Freitag den 21. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, sollen wegen Umzug der Frau Besitzerin, im und resp. vor dem hiesigen Gerichtskretscham, eine Menge gut erhaltene Möbel und Hausgeräthe, unter Andern eine Glas-Servante, 2 Kommoden, 2 Sopha, mehrere Schränke, Tische, Bettstellen und Stühle, sowie dieverse Kleidungsstücke und außerdem ein einspänniger Plauwagen gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, wozu Käufer einladet das Ortsgericht. Wolf, Ortsrichter.

Steinseiffen, den 12. Juli 1871.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Reichwaldau, sollen auf den Viehbergen stehende

150 Schock Schälholz,
17 Schock melirtes Schlagreißig und
69 Stück Langhaufen,

am 17. d. M. von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 8. Juli 1871. 9548.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspectorat. Bieneck.

Sonnabend den 22. Juli, Vormittag 9 Uhr, sollen in der Behausung der Gärtnerwittwe Neuner zu Lehnhaus ein 6 Jahre alter, brauner Hengst, ein vollständiger Erntewagen, ein Brettwagen, ein Extirpateur, zwei Pferdegeschirre, zwei Schlitten sowie mehreres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden; an demselben Tage, von Nachmittag 2 Uhr ab, die Ernte von 6 Schfl. (Breslauer Maß) Aussaat Roggen, 5 1/2 Schfl. Hafer, 2 Schfl. Gerste, den Klee von 1 Morgen und 3/4 Aussaat Kartoffeln. Nach Verkauf der Ernte wird die Verpachtung der genannten Ackerflächen, sowie eine Wiesenfläche von 2 75/100 Morgen, entweder im Ganzen oder parzellenweise vom 1. September 1871 bis dahin 1880, stattfinden. Die näheren Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht, sind auch vorher beim Ortsgericht einzusehen. 9768

Dienstag den 18. Juli

früh 10 Uhr werden auf dem 9764.

Dominium Siebeneichen,

Kreis Löwenberg i. Schl.,

8 Morgen Früh-Flachs

meistbietend gegen **Baarzahlung** verkauft.

9897 **Zu verpachten!**

Ein Gasthof erster Klasse, in lebhafter Kreis- und Garnisonstadt, an vorzüglicher Stelle am Markte gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar, möblirten Fremdenzimmern, incl. der Kutscherschankstube, an einen intelligenten cautionsfähigen Pächter auf mehrere hintereinander folgende Jahre sofort zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt **E. Klenner**, Hirschberg.

Eine Töpferei mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.

August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

9294. **Verpachtung.**

Mein Gasthof zum „goldenen Anker" in Jauer, Striegauer Vorstadt, nebst ca. zehn Morgen guten Acker und Wirthschaftsgebäuden, welche sich auch zu Niederlagen eignen würden, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten und kann zu Michaeli übernommen werden. Das Nähere zu erfahren bei

Gustav Friebe.

Das Haus Nr. 57 zu Puschkau, nahe der Fabrik gelegen, in welchem seit längerer Zeit ein Spezerei- und Mehlgeschäft vortheilhaft betrieben wird, ist anderweitig zu verpachten und Michaeli zu übernehmen.

Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer (9913)

Gottfried Blichmann in Puschkau bei Striegau.

9864. **Kirschen-Verpachtung.**

Die Verpachtung der süßen und sauren Kirschen bei dem Dom. Langhelwigsdorf wird am 20. d. M. stattfinden. Pachtlustige werden eingeladen.

9830. **Mühlen-Verpachtung.**

Eine Wassermühle mit Bäckerei und Brennerei in gutem Zustande, zwischen zwei belebten Straßen gut gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Restaurateur Barrabas in Salzbrunn.

9845. Eine große Schmiedewerkstelle in Freiburg mit 3 Feuern, Lackirerei und Wagenremise ist sofort zu verpachten und zum 2. Oktober c. zu beziehen.

A. Grieger im deutschen Hause in Freiburg.

Die Kirschen-Verpachtung

bei dem Dom. Conradswaldau, Kreis Schönau, findet Sonntag den 16. Juli c., Nachm. 2 Uhr, gegen baare Bezahlung statt. 9666.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

9731. Eine gangbare Krämerei in Schreiberhau, in der Mitte des Dorfes gelegen, ist Verhältnisse halber sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren beim Kaufmann Herrn **A. Kahle** in Warmbrunn.

9823.

Ein Gerichtskretscham

mit Acker und Garten, in einer belebten Gegend, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. — Näheres ertheilt gefälligst die Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge."

9819.

Herzlicher Dank.

Unterzeichnete fühlen uns veranlaßt, der Grundherrschaft, sowie der Gemeinde Wiesenthal für das am 9. d. bereitete Fest resp. Festessen, wobei uns ein so schönes Geschenk überreicht wurde, den herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir dem Fest-Comitée, welches keine Mühe gescheut, um uns den Tag so angenehm als möglich zu machen. Auch danken wir dem Militär-Begräbniß-Verein, den Junggesellen, den Jungfrauen für Abholung und Bekränzung. Zum Schluß danken wir einem Fräulein, das uns durch Vortragung eines sehr schönen Gedichtes erfreute. Wiesenthal, im Juli 1871.

Die zurückgekehrten Krieger nebst einem Veteran von 1813—15 und die Väter der Gebliebenen.

Wahrhaft herzlicher Dank!

Unterzeichnete, noch bei der Fahne befindlichen Krieger der Gemeinde Agnetendorf sagen den innigsten, herzlichsten Dank Jung und Alt, Reich und Arm, für das uns übersandte Friedensgeschenk. Gott wolle einem Jeden ein reichlicher Vergelter sein.

Straßburg, den 10. Juli 1871. 9800.

Die Musketiere des 47. Infanterie-Regiments:

Heinrich Krebs. August Pflugner. Ehrenfried Baumert.

9919.

Herzlichen Dank

der hochgeehrten Herrschaft für den uns am 1. d. M. so festlich bereiteten Abend, sowie für alle Liebe und Güte, die sie uns während dieses Feldzuges erwiesen hat. Ferner dem Gerichtsscholz Herrn Walter, den Freistellenbesitzern Schwarz, Kriebel, Geisler und dem Häusler Fritz Hiller für die so freundliche Bewirthung oder sonstige Liebesbezeugungen. Auch herzlichen Dank den geehrten Jungfrauen für die vielen Bemühungen und das anerkennungswerthe Geschenk, welches uns am 1. Juli von Fräulein Kühn überreicht wurde. Noch herzlichen Dank allen Gemeindegliedern, welche sich irgend wie freundlich auszeichneten. Auch danken wir dem Gastwirth Herrn Tschentscher für die uns erwiesene Liebe. Uns Allen aber wird diese Anerkennung unvergeßlich bleiben. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Taschenhof, den 15. Juli 1871.

Die heimgekehrten Krieger.

9790. Es sind uns bei der Krankheit und Beerdigung unserer geliebten Anna so viele Beweise von inniger Theilnahme zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Gott sei Allen ein reicher Vergelter!

Herischdorf, den 12. Juli.

Friedrich Ziegert und Frau.

9871.

Herzlicher Dank.

Vor Allem Gott die Ehre!

Nochmals wende ich meinen dankbaren Blick auf den Kreis meiner liebenden Mitmenschen, der sich bei meiner Heimkehr aus Feindesland so außerordentlich freundlich und aufmerksam gegen mich gezeigt. Da mir nach bereits einem Jahre großer Ereignisse und heißer, blutiger Kämpfe die hohe Gnade durch den allmächtigen und heiligen Gott zu Theil geworden ist, mein liebes Vaterdorf und mein theures Elternhaus wieder zu sehen, so drängt es mich nochmals, allen Denen, welche mir in so herzlicher Weise ihre Liebe und Huld zu Theil werden ließen, meine innigste Dankbarkeit darzubringen.

Dank Denen, welche mir vor meiner lieben Eltern Haus eine so schöne Ehrenpforte errichteten, sowie den Jungfrauen, welche unsere Stube mit vielen Kränzen ausschmückten, in welche sinnige Gedichte eingeschrieben waren, ebenso für die vielen ehrenwerthen Geschenke, welche mir von jungfräulicher Hand dargebracht wurden. Mag nun dieser Fest- und Freudentag noch so schön gestaltet worden sein, so erinnert er mich doch an eine schwere Zeit und ich werde jenen Tag, als den 4. August 1870 nie vergessen, wo ich meinen lieben Bruder Leberecht nach heißem Kampfe auf dem Schlachtfelde unter den größten Schmerzen in seinem Blute liegend wiederfand; wie mein Herz selbst blutete, kann man sich wohl vorstellen. Mein Abschied von ihm war ein sehr schwerer; mit den bewegtesten Gefühlen verließ ich zerrissenen Herzens die schreckliche Leidensstätte, um mich wieder hinein zu stürzen in neue furchtbare Kämpfe, in denen mir aber der liebe Gott mit seiner schützenden Hand stets nahe war, daß mich kein Unfall traf; deshalb ihm Lob, Preis und Dank! Und nun schließlich Allen nochmals meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der liebe Gott unser großes deutsches Vaterland mit einem lange dauernden und segensreichen Frieden beglücken möge.

Querbach, im Juli 1871.

Eduard Dreßler, Tambour im Regiment Nr. 47.

9828.

Von Herzen Dank.

Wir fühlen uns veranlaßt, den vielen Beweisen der uns gewährten Liebe gegenüber öffentlich den Dank zu bekunden, den wir gern jedem Spender persönlich mitgetheilt hätten!

Zunächst den aufrichtigsten Dank dem Königlichen Professor und Musikdirector Herrn Stern, der in so vielfacher und namhafter Weise uns und die Unsern während unserer Abwesenheit fürsorgend unterstützte und zuletzt noch einen besonderen Festtag bereitete, so wie wir auch danken Denen, die Herr Professor Stern seine Helfer nennt. Der Gemeinde danken wir für die wiederholten Geschenke, die sie uns zukommen ließ, ebenso auch der Jugend des Ortes, welche sich auf besondere Weise hervorgethan hat. Endlich Allen, Allen Dank für die Liebe, Opferwilligkeit und die vielen Mühwaltungen, welche ganz besonders von Einigen gern getragen worden sind. Gott vergelte es Allen!

Die Krieger aus Hohenwiese.

9822

Danksagung.

(Verspätet.)

Am 17. v. Mts., als am Vorabende des Friedensfestes, wurden wir von dem Bleicherei- und Bauergutsbesitzer Herrn A. Friese hier festlich gespeist und aufs Beste bewirthet. Wir fühlen uns gedrungen, dem Herrn Friese für diese unsere freundliche Aufnahme hiermit unsern herzlichsten Dank abzustatten. Gott wolle reichlich lohnen.

Giersdorf, den 12. Juli 1871.

Dreizehn heimgekehrte Krieger.

9889. **Danksagung.**

Bei unserer Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich hat sich die Liebe und Anerkennung unserer werthen Gemeinde Kunnersdorf so vielfach bekundet, daß wir nicht umhin können, hierdurch unseren wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. Die Erinnerung daran soll uns stets in lieblichen Farben umschweben.

Die drei dankbaren Reservisten:
Ernst Fischer. Gustav Schubert. Wilhelm Leßmann.

9875. **Herzlicher Dank.**

Unter den vielen Gemeinden, welche ihre heimkehrenden Krieger ehrenvoll empfingen, hat unser kleiner Ort Alles dazu aufgeboten, es in würdigster Weise auszuführen, so daß wir nicht umhin können, den Gefühlen aufrichtigen Dankes öffentlich Ausdruck zu geben. Zunächst danken wir bestens Herrn Lehrer Schmidt für sämmtliche Mühewaltungen und für die uns mit der Schuljugend dargebrachten Gesänge am Abholungsplatze bei unserer Heimkehr aus dem Feldzuge, als auch für Begleitung in's Gotteshaus zum Friedens-Dankfeste; desgleichen dem werthgeschätzten Bläserchor für Musikbegleitung, der erwachsenen Jugend für Bekränzung, dem Herrn Gerichtsscholz Hübner für die solenne, festliche Bewirthung am 18. Juli, Herrn Gutsbesitzer Hübner für Ueberreichung des uns von der Wohllöbl. Gemeinde zugedachten Geschenks, für Ausschmückungen, Errichtung von Ehrenpforten und Illumination an gedachten Tagen; schließlich Denjenigen noch, welche durch Freudenschüsse unsere Heimkehr verkündeten, statten wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank ab. Diese Ehrenbezeugungen werden uns stets in freudiger Erinnerung bleiben.

Die heimgekehrten Krieger aus Radmannsdorf.

Herzlichen und innigsten Dank

sagen hiermit die Unterzeichneten den Jungfrauen und Junggesellen in Neu-Stonsdorf für die unserem im Kriege gebliebenen Sohne und Bruder erwiesenen Liebesbeweise. Es hat dieser Beweis ihrer Liebes-Erinnerung unseren Herzen sehr wohl gethan! Neu-Stonsdorf, den 15. Juli 1871.

9881. Eltern und Geschwister Kambach.

9803. **Danksagung.**

Als am 9. c. hiesigen Ortes das Friedensfest gefeiert wurde, waren unsere Herzen voll Trauer über den harten Verlust, welchen wir erlitten haben. Unsere Söhne waren nicht unter den Glücklichen, welche ihre Heimath, ihre Lieben wiedersahen. Tröstend wirkte aber die allgemeine Theilnahme auf uns und besonders die Art und Weise, in welcher unserer Söhne bei der Friedensfeier gedacht wurde. Wir fühlen uns gedrungen, Sr. Hoch- und Wohlgeboren dem Rittergutsbesitzer Hrn. Grocke nebst Frau Gemahlin auf Nieder-Wiesenthal, sowie dem wohllöblichen Fest-Comité für das schöne Geschenk und Festessen, ganz besonders unsern Dank öffentlich auszusprechen. Möge es der Allgütige jedem Einzelnen reichlich lohnen.

Gottlob Feige, Bauer in Ober-Wiesenthal.
Gottlieb Geßner, Gärtner in Nieder-Wiesenthal.

9767. **Danksagung.**

Für alle Beweise der Liebe, welche uns Heimgekehrten zu Theil geworden, sagen wir unsern herzlichsten Dank, und zwar namentlich Ihrer Hochwohlgeboren, der Frau von Haugwitz auf Lähnhaus, für die uns am 25. v. Mts. bereitete Festlichkeit, ferner dem Gerichtsscholzen Herrn Schäfer aus Lähnhaus und den Gemeinden Schiefer und Lähnhaus für das uns am 2. d. M. bereitete Fest, sowie der dortigen erwachsenen Jugend für das theure Andenken.

Die dankbaren Krieger aus Schiefer, Lähnhaus und Carlsthal.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9902. Dem Lohnfuhrmann Herrn Fritz Bettermann in Schmiedeberg zu seinem 28. Geburtstage ein 9999 mal donnerndes Lebehoch, daß ganz Schmiedeberg wackelt.

Mehrere gute Freunde.

Landeshut!

Dienstag d. n 18. d. M. werde ich im
Hotel zum schwarzen Raben
für Zahnleidende
zu consultiren sein. ***Heinr. Lieber,***
9895. pract. Zahntechniker.

Das Wellenbad bei Herrn Jülge

9925. in Cunnersdorf,
nur ca. 10 Minuten von Hirschberg entfernt, wird hiermit allen Freunden eines guten und billigen Bades aufs Beste empfohlen, da dasselbe nicht nur alle in der vorigen Nummer des Boten bezüglich des Hirschberger Flußbades gerügten Uebelstände vermeidet und auch den weiblichen Ansprüchen Rechnung trägt, sondern auch Gelegenheit bietet, außer dem Bade auch gute Kuhmilch zu genießen.

Ein Besucher des obigen Bades.

9924. **Ein Lehrling**

mit genügenden Schulkenntnissen, welcher sich selbst verköstigt, wird von uns unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht.

Louis Wygodzinski's Nachfolger.

9923. Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß von jetzt ab täglich vom Markte und Edom's Conditorei aus ein Omnibus um 6 Uhr Nachmittags nach Warmbrunn und von dort nach beendetem Theater nach Hirschberg zurückfährt. Ergebenst

Beer & Knittel.

9815. **Warnung.**

Da mich meine Frau verlassen, so warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für dieselbe nichts bezahle.

Sothmann,
Bahnwärter in Cunnersdorf.

9861. Da ich seit dem 1. d. Mts. von meinem Vater, dem Holzhändler Koch hierselbst, das Kohlen-Geschäft übernommen habe, ersuche ich ein geehrtes Publikum von Stadt und Umgegend, das bisher meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich stets für reelle Bedienung sorgen werde; auch werden Bestellungen auf ganze und halbe Waggons freundlichst entgegengenommen.

Jauer, Vorwerksstraße Nr. 18. **Paul Koch.**

Der Schuhmacher Carl Kriegel in Fischbach hat den Manifestationseid geleistet.

9903. **Forkel. Rödiger.**

9976\. # Geschäfts-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von Friedeberg a. Q. und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des Seifensieder Herrn **H. Leupold** käuflich übernommen habe, und empfehle ich mich mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln einer geneigten Beachtung.

E. Händler, Seifenfabrikant.

Allen meinen Kunden für das bewiesene Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Ergebenst

H. Leupold.

Friedeberg a. Q., im Juli 1871.

9908\. Der Eck-Laden in dem Hause Nr. 12, Schulgasse und Promenade, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auch ist Besitzer willens, das Haus zu verkaufen; dasselbe ist in den Jahren 1864 und 65 neu erbaut, enthaltend parterre 2 schöne Läden, erste Etage: 7 Stuben und Küche, zweite Etage desgl., dritte Etage: 4 Stuben und Küche, Waschküche und Trockenboden, nebst geräumigen Kellern und Gärtchen; außerdem gehört zu jeder Wohnung ein Balkon.

Eine trockene Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, ist bald zu beziehen; desgleichen ist ein Laden, der einzige auf der Straße, zu Michaeli zu vermiethen.

Desgleichen ist ein Haus mit neu eingerichteter Roßmangel und Galander (im besten Betriebe), Stallung, Remise und Gärtchen; sowie ein Ackerstück von 3 Morgen, zu einer Villa oder 7 Baustellen sich eignend, mit schöner Aussicht, trocken und bereits durchgehends auf Sand gelegen, zu verkaufen.

Näheres zu erfahren Warmbrunnerstr. Nr. 34 in Hirschberg.

Beamten mit ausgebreiteter Bekanntschaft kann zur Ausfüllung der Mußestunden ein bequemer und lohnender Verdienst nachgewiesen werden. Gefällige Adressen sub **S. 118** befördert die Annoncen-Expedition von Zeidler & Comp. in Berlin, Leipzigerstraße 37. 9867.

Bekanntmachung.

8788\. Das bereits in Aussicht genommene Kriegerfest, am 17. Juli c., in hiesiger Gemeinde, muß bis auf spätere Zeit aufgeschoben werden.

Ober-Langenau, den 13. Juli 1871.

Das Ortsgericht.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 15. d. M. wieder in Goldberg wohnhaft bin. — Meine Wohnung befindet sich Reiflerstraße Nr. 148—49, 2 Treppen hoch.

9911\. R. Härtelt, Thierarzt I. Classe.

Schulden, welche mündlich oder schriftlich auf meinen Namen gemacht werden, bezahle ich nicht. 9920.

Hirschberg. G. Dittrich, Cigarrenfabrikant.

9412\. # Zu verkaufen

ist eine industrielle rentenfreie Besitzung mit durchweg massiven Gebäuden, bestehend aus Brauerei mit Gast- und Schankwirthschaft, großen Tanzsaal und vorzüglichen Kellerräumen, holländ. Windmühle, Kalkofen nebst Kalksteinbruch, 18 Morgen Flächeninhalt mit großen Obst- und Grasegarten und völliger Ernte. Für reelle Selbstkäufer das Nähere beim Kaufmann und Destillateur

C. Anders in **Bunzlau.**

Haus-Verkauf in Freiburg i. Schl.

Das Landeshuter Straße Nr. 233 belegene Haus mit zwei großen Hinterhäusern und großem Garten mit Ausgang nach der Kirchstraße, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, ist erbtheilungshalber unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

9914\. Robert Braun in Striegau.

9448\. ## Eine Landwirthschaft,

in einer Gebirgsstadt, wozu 20 Morgen Aecker und Wiesen gehören, ist mit schöner Ernte zu verkaufen; die Gebäude sind massiv, bringen circa 50 Thlr. Miethe und eignen sich wegen nahe fließendem Wasser zu jedem Geschäft, auch für Handwerker; dieselben können auch ohne Grundstück verkauft werden. Hypotheken fest, Anzahlung wenig. Nähere Auskunft ertheilt der Schneidermeister Lausmann in Steinseiffen bei Schmiedeberg.

9026\. ## Zu verkaufen!

Eine Schmiede mit einer Stellmacherei und 11 bewohnbaren Stuben, in sehr gutem Bauzustande, nahe am Bahnhofe und an den Fabriken gelegen, mit festen Hypotheken und sich auf 5,500 Thlr. verinteressirend, ist unter günstigen Bedingungen an Schmiede oder Stellmacher zu verkaufen.

Ernstliche Selbstkäufer wollen sich an den Besitzer, Haus Nr. 11 zu Altwasser, Kreis Waldenburg, wenden.

9833\. Ein an einem Eisenbahnknotenpunkt belegenes Grundstück, 5 Morgen groß, mit Dampfkraft und den zur Tuchfabrikation nöthigen Maschinen, welches sich zur Anlage jedes größeren Fabriketablissements, sowie des schönen, reichhaltigen Wassers wegen zum Betriebe einer

chemischen Bleiche

ganz besonders eignet, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Das Nähere theilt auf frankirte Anfragen mit Hr. Herrmann Höpper in Schmiedeberg i. S., a. Markt.

9869\. ## Freistellen-Verkauf.

Die zu Groß-Tinz, Kreis Liegnitz, belegene Freistelle Nr. 13, mit 17 Morgen Acker und 4 Morgen Wiesen, ist nebst Ernte und Inventar veränderungshalber zu verkaufen. Gebäude sind neu und massiv. Anzahlung 1000 Thlr. Näheres bei Wilhelm Burghardt daselbst und beim Buchdruckereibesitzer Kolbe zu Neumarkt.

9681\. Das seit Jahren zum Stellmachereibetriebe benützte, den Hanke'schen Erben gehörige massive **Haus**, mit Obst- und Gemüsegarten, in Hermsdorf bei Goldberg, soll aus freier Hand verkauft werden. Darauf reflectirende Käufer erfahren nähere Auskunft recht gern beim Stellmachermeister **Hanke** in Lähn und auch bei **Hanke** in Hermsdorf bei Goldberg.

9114. **Geschäfts=Verkauf.**

Wegen vorgeschrittenem Alter und andauernder Kränklichkeit bin ich willens, meine Besitzung, worin ich ein Specerei=Waaren=Geschäft, verbunden mit Schnitt=, Posamentier= und Eisenwaaren=handel 2c., führe, zu verkaufen.

Nur allein die angegebenen Gründe veranlassen mich zum Verkauf, da das Geschäft eine durchaus gute und sichere Existenz einer Familie gewährt. Außerdem befindet sich bei meiner Besitzung ein sehr gut gehaltener Garten. Baulichkeiten in durchweg gutem Zustande unter Ziegeldach.

Rippern, Kreis Neumarkt, Stat. Nimkau.

B. Heinrich.

9581. **Gasthof=Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast= und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre **A. K.** poste restante Schönau.

9773. Cavalierberg Nr. 3 ist eine Baustelle nebst einem darauf befindlichen Felsenkeller zu verkaufen.

In einer sehr lebhaften Provinzialstadt, in der Nähe von Groß=Glogau, ist ein neugebautes Eckhaus, am Markt gelegen, mit 2 Laden, 9 Zimmern, nebst Zubehör, Stallung, Thorweg, zu jedem Geschäft sich eignend, bei 300 rtl. Anzahlung billig zu verkaufen; das übrige Geld kann nach Willen des Käufers viele Jahre stehen bleiben. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren beim Ziegeleibesitzer **Woiczewsky** in Kursdorf bei Fraustadt, oder in der Expedition des Boten.

9771. **Zur Beachtung.**

Auf die zum 18. d. M., früh 10 Uhr, anstehende nothwendige Subhastation des Gebhard'schen Hotels zu Hermsdorf u. K. werden Reflektanten und Spekulanten hiermit aufmerksam gemacht. Dasselbe ist neu gebaut, enthält 23 Zimmer, Stallung, Garten mit Colonnade, beste Lage im Orte, auch zu einer Villa oder herrschaftlichem Wohnsitz gut geeignet.

Die Wassermühle Nr. 26 zu **Nieder=Alzenau,** Kreis Goldberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören über 11 Morgen Grundstück. Abgaben wenig, Lage gut. Preis 3300 rtl., Hypothek 2400 rtl.

Näheres bei dem Besitzer daselbst. 9770.

Vorgerückten Alters bin ich willens mein hierselbst belegenes **Bauergut** mit sämmtlichem Inventarium und vollständiger Ernte aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zu demselben gehören 130 Morgen Acker und Wiese, meist ebene Fläche und in guter Kultur. Die Gebäude sind größtentheils massiv und in gutem Bauzustande. An Beilaß verbleiben 12 Kühe, 4 Ochsen, 6 Stück Jungvieh und 2 gute Pferde, 20 Sack altes Saamenkorn und der benöthigste Hafer und Brodgetreide. Kaufpreis 10,500 rtl. Reelle und zahlungsfähige Käufer können sofort mit mir in Unterhandlung treten und bei der Hälfte Anzahlung das Gut übernehmen. Die andere Hälfte des Kaufpreises bleibt stehen.

Ober=Conradswaldau, Kreis Landeshut,
im Juli 1871.

9765. **Gottlob Moser.**

9781. **Verkauf!**

In Lauban ist ein auf der lebhaftesten Straße belegenes massives Haus mit 2 schönen Verkaufsläden, für jedes Geschäft sich eignend, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres unter **L. M.** poste restante Lauban.

9657. **Villa=Verkauf.**

In Lauban ist eine am Steinberg reizend gelegene, prächtige Aussicht nach dem Riesengebirge bietende, vor 2 Jahren neu erbaute Villa mit Thurm, 2 Salons, 10 Zimmern, Küche, Kellern und Garten zu verkaufen. Näheres durch

G. Bergner in Lauban.

9792. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Gärtnerstelle Nr. 27 zu Buchwald bei Schmiedeberg ist mit sämmtlicher Ernte, todtem und lebenden Inventarium sofort zu verkaufen. Näheres wird Herr Brauermeister F. Scholz daselbst mittheilen.

9779. **Eine Wassermühle**

mit einem französischen und einem Spitzgange, welcher auch zum Mahlen eingerichtet ist, mit stets ausreichender Wasserkraft, einer im Betriebe befindlichen Bäckerei, einem Morgen Land, einem Pferde und Wagen sowie sämmtlichem Inventar ist für den festen Preis von 4500 Thaler sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich gefälligst wenden an Frau

Scoda, Friedeberg a. Q.

9774. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist ein Haus, worin seit vielen Jahren die Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

9793. Zwischen Hirschberg und Warmbrunn ist eine kleine, ländliche, vom Grunde aus neu, massiv und elegant erbaute herrschaftliche Besitzung billig zu verkaufen oder auf ein städtisches Haus umzutauschen.

Zu erfragen in Hirschberg, Salzgasse 3, bei Herrn Böhm.

Das den Wernitzer'schen Erben gehörige Haus Nr. 86 der Stadt Bolkenhain ist zu verkaufen. Es gehören dazu die Ackerstücke Nr. 139, 156 und 208.

Das Nähere ist zu erfahren bei Carl Schubert.
Bolkenhain, 10. Juli 1871. 9703

9847 **Gärtnerstelle=Verkauf.**

Eine Gärtnerstelle, in schönster Gegend am Fuße der Tafelfichte gelegen, mit circa 5 Morgen Acker, neugebautem Hause, ist baldigst freiwillig zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Ortsrichter Kiesewalter in Grenzdorf, Kr. Lauban.

9857. **Eine Freistelle,**

in bester Gegend des Schönauer Kreises gelegen, zu welcher 26 Morgen incl. Acker und Wiese nebst schönsten Seidenbau=Anlagen gehören, deren Gebäude größtentheils massiv und die Inventarienstücke im besten Zustande sind, ist sofort zu verkaufen. Die beste Ernte steht zu erwarten. Das Nähere zu erfahren durch den concessionirten Concipienten

Herrmann Rieselt zu Schönau.

9836. Eine seit vielen Jahren gut eingerichtete

Bäckerei,

mit Garten und Hofraum, ist wegen Umzug des Besitzers sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

Das Bauergut, Hypotheken=Nummer 71 zu Nieder=Poischwitz v. R./A., Kreis Jauer, von ca. 108 Morgen Fläche, worunter ca. 11 Morgen Wiesen befindlich, ist sofort aus freier Hand mit todtem und lebenden Inventarium zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei (9863) der Eigenthümerin.

9701. **Landwirthschaft-Verkauf.**

Eine schön gelegene Landwirthschaft nahe bei Görlitz, mit 76 Morgen gut gelegenem Areal, nebst rentabler Ziegelei, sämmtliche Gebäude Ziegeldachung, größtentheils massiv und alles bequem eingerichtet, mit romantischer Lage, rente- und auszugsfrei, ist wegen eingetretenem Todesfall mit Ernte und Inventar sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 12 zu Niederschönbrun per Nikolausdorf.

9414. **Brauerei-Verkauf.**

Meine Scholtisei nebst gut eingerichteter Brauerei hier in Meffersdorf mit guter Kundschaft, welche ich seit 11 Jahren betrieben habe, wozu 30 Morgen Acker- und Wiesenland, Obstgärten, Schießstand und Kegelbahn gehören, will ich wegen Familienverhältnisse verkaufen. Käufer ersuche ich, sich direkt an mich wenden zu wollen.

Meffersdorf, den 4 Juli 1871.

Moritz Heinrich, Brauermeister.

9688. **Haus = Verkauf.**

Das Haus Nr. 393, im guten Bauzustande, nebst Gärtchen und bedeutendem Hofraum, in schönster Lage und zu jedem Geschäft sich eignend, ist baldigst zu verkaufen.

Handelsmann Scholz in Nieder-Schmiedeberg.

9121. In einer Stadt mit regem Verkehr, $1\frac{1}{2}$ Meile von Groß-Glogau, ist ein vor 5 Jahren neuerbautes **Eckhaus,** am Markt gelegen, mit 2 Laden, 9 Zimmern nebst Zubehör, Stallung, Thorweg, zu jedem Geschäfte sich eignend, für einen soliden Preis bei geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

Hirschberg, den 1. Juli 1871.

9479. **Hausverkauf.**

Ein in bester Lage befindliches großes Eckhaus mit Seitengebäude, Stallung, Wagenremise und großem Hofraum, zur Anlage eines jeden Geschäfts, vorzüglich auch zur Bäckerei sich eignend, ist unter billigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Rud. Neumann, Conditor in Bunzlau.

9796. **Guts = Verkauf.**

Ein bei Striegau gelegenes Gut mit 126 Morgen, daran stoßendem guten Acker, durchgehend Weizenboden, Gebäude sämmtlich massiv, ist mit todtem und lebendem Inventarium vor der Ernte zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Mehlhändler Herrn Opitz in Striegau, Schweidnitzer Straße. (Nicht Agent).

9616. **Gasthof = Verkauf.**

In einer Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens ist ein frequenter Gasthof (am Markt gelegen), welcher sich auf 8000 rtl. verzinst, für den Preis von 6800 rtl. bei 1000 bis 1200 rtl. Anzahlung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Jentsch** in Altwasser.

Caffee, à Pfd. 8 Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt 9917. **Paul Spehr.**

Stärksten Essigsprit,

im Oxhoft und Eimer zu den billigsten Fabrikpreisen, bei **G. Wiedermann's Nachfolger,**

9922. **Richard Kern, Hirschberg.**

Mein Haus, Auenstraße Nr. 4, enthaltend 5 tapezierte Zimmer, Entrée, Kammer, Küche, 2 Keller und schönen Garten, bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, oder an eine stille Familie zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen.

9891. ***Finger.***

Nur für 3 Pfennige

stündlich verbraucht ein **Hägerich**'scher **Petroleum - Kochapparat** (patentirt und prämiirt), vermöge dessen man kochen, braten, backen und Kaffee brennen kann, ohne Rauch, Geruch und Gefahr, ja welcher ermöglicht, eine Mahlzeit: Fleisch, Suppe, Gemüse und Kartoffeln in Etagen-Dampf-Kochtöpfen schmackhaft, schnell und billig auf einmal zuzubereiten. — Die Apparate empfehlen sich durch ihre grosse Leistungsfähigkeit, sind dauerhaft und elegant construirt und überall anwendbar. 9888.

Generalvertreter für Norddeutschland: **A. Eiedler** in **Breslau,** Schweidnitzer Str. 53. Niederlage f. **Hirschberg, Warmbrunn, Schönau** bei **Paul Hoffmann, Hirschberg,** Schild.Str. 1 & 2. Niederlage für **Landeshut, Liebau** bei **Hoffmann & Illing, Landeshut,** Markt 58.

Neue Sendungen

sind soeben eingetroffen.

!!Wanzentod!!

Einziges Mittel, um innerhalb 24 Stunden Wanzen und deren Eier in Betten, Möbeln, Wänden 2c. zu vertilgen. Preis pr. Fl. 8 Sgr. 8304.

Wilhelm Sturmfels in Friedberg a. d. W.

Niederlage bei ***Paul Spehr*** in Hirschberg.

9692. Den in den Berliner Zeitungen empfohlenen, von mir erfundenen und allein fabricirten

Königtrank

(Universalmedicin, aber nicht Medicin im gewöhnlichen Sinne)

verkaufe in **Jauer** die Flasche mit 16 Silbergroschen durch Herrn **F. W. Hoppe**

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) **Karl Jacobi** in **Berlin,** Friedrich-Straße 208.

9862. **Dampf = Caffee,**

von ausgezeichnetem Geschmack, das Pfund 8, **10 bis 16 Sgr., stets frisch, hell und dunkel** gebrannt, empfiehlt

C. G. Scheinert,

Ring- und Klosterstr.-Ecke in Jauer.

9898. Das Haus Nr. 28 zu Kunnersdorf mit schönem Gemüsegarten ist zu verkaufen.

Für Augenleidende!

Das **Stroinski**'sche Augenwasser*) hat vielen Augenleidenden geholfen, welche durch mich ihre Dankbarkeit bezeugen, denn **Nichts ist so überraschend, als wenn man von heftigen Augenschmerzen binnen kurzer Zeit geheilt wird.**

Roggen bei Cammerau.

Gottschewski, Lehrer.

*) Specielle Auskunft und Besorgungen übernimmt in Hirschberg **Paul Spehr.** [9766]

Kachelöfen,

weiße und bunte,

sind stets zu billigen Preisen vorräthig in der Ofenfabrik von

8876. **E. Vangerow in Hirschberg,**

Sechsstädte.

Die berühmten R. Wipprecht'schen **Tropfen** gegen Kopfkolik, Magenkrampf und Zahnschmerz sind nur allein echt bei **A. Krähmer,** Schildauerstraße Nr. 14 im Tabakladen, früher Butterlaube, zu haben. 9013.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter.*)

Viele Tausende haben durch den Gebrauch des von dem Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin,

Charlottenstraße 19, allein fabricirten

R. F. Daubitz'schen

Magenbitter

Linderung ihrer körperlichen Beschwerden gefunden, und es ist daher unsere Pflicht, das Publikum auf dieses so ausgezeichnete Getränk immer wieder aufmerksam zu machen. Möge Jeder, der mit Hämorrhoidalbeschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und dergl. Uebel behaftet ist, unverzüglich zu diesem diätischen Hausmittel greifen und sind wir fest überzeugt, daß er in nicht langer Zeit sich wohl und gekräftigt fühlen wird. 7832.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

9688 **Strohseile,** à Schock 3½ und 4 sgr., verkauft das Dominium Hermsdorf p. Goldberg.

9820. Zum Verkauf empfiehlt fertige Möbel als: kirschbaumene Kleiderschränke, desgl. Rohrstühle, Bettstellen, Kommoden u. s. w.

August Drehmer, Tischlermeister in Hermsdorf u. K.

9214. **Flügel-Verkauf.**

Ein alter Wiener Flügel von gutem Ton und leichter Spielart ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft darüber Herr Cantor **Pohl** in Kauffung, Kreis Schönau.

Posamentier-Waaren, Zwirne, Näh- und Maschinengarne, Näh- und Maschinenseiden

empfiehlt in den besten Qualitäten billigst

E. Börner, Tapisserie-Handlg,

9567. Hirschberg, Bahnhofstr. 32 (Apotheke).

Gehör-Oel der Apotheke Neugersdorf, Sachsen: „Nachdem ich hoffnungslos das 1. Fläschchen brauchte, spürte ich erst beim 2. Besserung und bin jetzt nach 5 wöchentlichem Gebrauch so weit, daß ich die **leiseste Unterredung, ohne auf den Mund zu sehen, verfolgen kann.** Ich bin ganz glücklich darüber, bitte aber noch um ½ Flasche &c. Julie Fernow. Bad Ems." Zu haben mit 380 Dankschreiben in Hirschberg bei Spehr, Goldberg Seidelmann, Greiffenberg Hubrig, Lauban Zellner, Löwenberg Weinert, Landeshut Rudolph. [9759

Unentbehrlich für jede **Landwirthschaft**

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. [7499.

Niederlage bei Herrn Apoth. **Haver** in Langenöls.

9755. **Entölten Cacao**

für Patienten, in ½ Pfd.-Dosen zu 10 Sgr., und in ⅕ Pfd.-Packeten zu 4 Sgr., empfiehlt

H. Mertin's Conditorei.

Apotheke in Langenöls.

Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850

Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag,**

Nr. 2 gegen **Krätze,**

in ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die

Apotheke in Langenöls.

9519. **Aufblähen der Rinder!**

Probates Mittel dagegen, à Fl. 5 und 10 Silbergroschen, dürfte in keiner Landwirthschaft fehlen.

Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

9716. Einen gut erhaltenen **Flügel** verkauft billig

Musiklehrer Jentsch, Schützenstraße 17.

9750. **Rosenfreunde**

und ein geehrtes Publikum der Umgegend erlaube mir auf mein am 6. Juli zu Dresden mit der **großen silbernen Medaille prämiirtes Rosen-Sortiment** aufmerksam zu machen und lade zum Flor hiermit ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **Rudolph Riedel.**

Löwenberg i. Schl., den 11. Juli 1871.

Eiserne Bettstellen,
Decimal-Waagen,
neue Maaße und Gewichte,
Werkzeuge in bester Waare,
Weißbuchen-Hobel,
Goldleisten, Gardinenbretter,
Tafelglas, Spiegel,

Draht und Drahtnägel,
Ofenbau-Utensilien,
gußeiserne Dachfenster, 9887.
Thür- und Fensterbeschläge,
Drahtfenster-Gaze,
landwirthschaftliche Geräthe,
Haus- und Küchengegenstände

empfehlen zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Hoffmann & Illing, Landeshut, Markt 58, im Hause des Hrn. Jul. Wiener.
Paul Hoffmann, Hirschberg, 1. u. 2, Schildauerstr. 1. u 2.

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer

in Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post,

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Wäsche- und Negligé-Artikel für Herren, Damen und Kinder, nach Maaß und Proben, sowie vorgelegten neuesten Modellen, und hält stets reich sortirtes Lager davon; sowie alle dazugehörigen ☞ Negligé-Stoffe, Leinen, Shirting, Piqué, Weißwaaren, Besätze, Stickereien, ☞ Kragen, Manchetten, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Aermel Schürzen, Crinolin-Röcke, Roßhaar- ☞ Stoff und fertige Röcke aller Facons; feine Drells zu Kinder-Anzügen, Flanelle, Barchende; sämmtliche Tricot- und Strumpfwaaren aller Größen

Sorgfältige Ausführung von Ausstattungen. — Proben nach außerhalb in reichster Auswahl.

Nähmaschinen-Niederlage. Näh-Institut. | **Leinen- und Tischzeug-Handlung.**

Theodor Lüer in Hirschberg,
Bahnhofstraße 69, nahe der Post. 9565.

Das Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft

von

Leipziger & Hirschfeld

(vormals Emanuel Stroheim),

vis-à-vis den 3 Bergen, **Bahnhofstraße,** vis-à-vis den 3 Bergen,

empfiehlt sein **großes Lager** von 9868.

☞ Kleiderstoffen in allen Genres, ☜

Gardinen in Sieb, Gaze, Filet, Mull und Tüll,
Möbelstoffe, Steppdecken, Teppiche, Shawls und **Tücher, Züchen, Inlett** und **Bettdrell,**
sowie die neuesten Sachen in **Jaquetts, Talmas, Regenmänteln** 2c.,

☞ Sonnen- und Regenschirme ☜

zu den billigsten Preisen bei ganz reeller Bedienung.

Ein eleganter, leichter Wagen,

mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren, sowie eine braune Stute, 9 Jahr alt, sicher eingefahren und geritten, steht mit Geschirr und Zubehör wegen Abreise des Besitzers billig zum Verkauf. Näheres sagt die Expedition des Boten.

Zum Königtrank!

In den ältesten Zeiten wurden die Krankheiten vorzugsweise durch Kräuter-Compositionen, aus zahlreichen heilsamen, nicht giftigen Kräutern bereitet, kurirt; aber zur Zeit des Mittelalters wurden in die Medicin eine Masse giftiger Stoffe eingeführt, Kräuter, Metalle u. s. w., und **dieser heillose giftige Wust wird noch heutigen Tages von der Medicin beherbergt.** Es ist unbedingt eine **große Dummheit und Niederträchtigkeit**; denn wie kann man durch Gifte Kranke gesund machen wollen, da man durch Gifte krank gemacht und getödtet wird, wie jedes Kind weiß. Die ganze sogenannte cultivirte Menschheit leidet an schlechten Zähnen; das kommt daher, daß unsere Vorfahren von den Aerzten so schrecklich mit Quecksilber gefüttert worden sind. Die wilden Völker haben bessere Zähne, weil deren Vorfahren niemals Quecksilber haben fressen müssen, mit welchem abscheulichen medicinischen Futter oder Fressen **unsere** Vorfahren förmlich überfüttert worden sind. Noch heut zu Tage giebt es viele Aerzte, bei welchen das Quecksilber eine Hauptrolle spielt, um ihre Patienten zu kuriren! Ja, unglaublich aber wahr: es giebt sogar Aerzte, welche behaupten, ohne Quecksilber sei in gewissen Fällen gar keine Kur möglich, und sie wollten lieber nicht Aerzte sein, wenn es kein Quecksilber gäbe!!! Wenn doch jeder Patient die Recepte lesen könnte, die ihm von seinem Arzte verschrieben werden, damit die Giftstoffrecepte nur an einem gewissen Orte benutzt würden.

Es hat in der alten vormittelalterlichen Zeit tüchtige Heilkünstler gegeben, deren Leistungen nicht verkannt werden dürfen, und es muß constatirt werden, daß solche Kräuter-Compositionen wie der Königtrank schon im grauen Alterthume hochberühmt gewesen sind und in größtem Ansehen standen, weil dieselben von außerordentlicher Heilkraft und Wirksamkeit waren. Unwissende Mönche aber, arabische Alchymisten und Adepten und ein Heer von Charlatanen und Quacksalbern aller Art haben Alles in den Arzneischatz eingeführt, was sich nur denken läßt; das Schrecklichste jedoch sind die vielen höchst giftigen Metall- und Pflanzenstoffe. — Noch weit mehr Menschen, als durch Kriege getödtet, durch Inquisition, Ketzergerichte und Scheiterhaufen hingerichtet worden sind, sind **durch die Medicin hingerichtet worden** und werden **fortwährend noch durch dieselbe hingerichtet**, natürlich nur für den Sachkenner sichtbar; die unglücklichen Opfer wissen davon nichts, weil das Alles lateinisch gemacht wird! Schriebe man die Recepte in deutscher Sprache, so würden viele Patienten ihre Aerzte zum Teufel jagen, und das mit Recht; denn es ist nicht nur wissenschaftliche Unwissenheit, sondern sogar **Bornirtheit und Niederträchtigkeit**, Kranke mit Giften kuriren zu wollen.

Der Königtrank ist eine **wissenschaftliche Erfindung, dazu bestimmt, den Gesundheitszustand der Völker zu erhöhen** So viele Chemiker und Aerzte ihn untersucht haben, sind darüber einig, daß er ein **„ganz unschuldiges, nie schadendes Getränk"** sei. Gleichwohl faßt ihn die Mehrzahl der Aerzte und Apotheker als „Medicin" im gewöhnlichen Sinne auf! lediglich wegen seiner die **Gesundheit fördernden** ganz außerordentlichen Eigenschaften. Er ist mit kaltem Wasser gemischt sehr angenehm schmeckend und sehr kühlend, jegliche Hitze (auch Wundfieber und Kindbettfieber) auflösend. Aeußerlich bei Wunden angewendet, macht er in allen Fällen die oft nur schadenden Pflaster und Salben unnöthig, und **auch die größten Wunden heilen sehr schnell und fast ohne Schmerzen, weil Entzündung schnell aufgelöst und verhindert wird!** Er liefert dem Organismus **eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch deren Verarbeitung die Natur** (durch Blut- und Säftebesserung) **so umgewandelt wird,** daß die Krankheits-**Ursachen, mithin die Krankheiten selbst verschwinden.**

Unter den neuesten Eleven der Natur-Heilkunde hat Hygiëist Karl Jacobi das Größeste geleistet — schon ehe er öffentlich als Fabrikant des Königtranks aufgetreten. Er hat für unheilbar erklärte Uebel kurirt, selbst die Milzbrand-Vergiftungs-Diskrasie, die gefährlichsten Magen- und Herz-Krankheiten, ferner Rückenmarks-Darre im höchsten Stadium und Blindheit in vielen Fällen, fast alle die Krankheiten, die **keiner der früheren Natur-Aerzte zu heilen vermochte!** — Er hat nachgewiesen, daß die alte Heilkunde (er nennt sie Heilunkunde, Unheilkunde!), sowohl was die Diagnose, als was die Therapie betrifft, von großen Vorurtheilen befangen ist, — und die Welt erstaunt über Erfolge, welche sehr natürlich zu erklären sind. Er heilt die gefährlichsten Wunden und überrascht die Welt mit Zeugnissen (von denen viele sogar beschworen wurden), über welche die Mediciner den Kopf schütteln. Alles war gegen ihn in Allarm, und doch vermochte Niemand ihn zu widerlegen. Die Gerichte selbst mußten ihn von Anklagen freisprechen, und nach einem gefährlichen Kampfe gegen seine Gegner trat er siegreich aus demselben hervor. — Was erklärt dieses Mirakel? — einfach die muthige Zuversicht Jacobi's, in der er alle alten Vorurtheile verwarf, sich mit der Natur verbündend, **in diesem Bunde die ganze Wissenschaft herausforderte** und der Natur doch nichs anderes zu Hülfe gab, als einen genial combinirten, wohlschmeckenden, **Magen, Blut und Säfte schnell verbessernden,** jegliche Entzündung schnell auflösenden, Brand abstoßenden, allerdings **hundertfältigen Pflanzensaft,** in Verbindung mit dem reinen, frischen Trinkwasser.

Weitere Erfolge des Königtrank.

(20461.) Strozcewo bei Budzyn, 13. 6. 71. Ich kann Ihnen die recht erfreuliche Mittheilung machen, daß der Königtrank meiner Frau **schnelle und gute Hülfe** geleistet hat. Die Frau war von den **gräßlichsten Schmerzen gefoltert, und war so schwach, daß ich an ihrer Genesung zweifelte;** nachdem sie jedoch **zweimal** getrunken, **verließen sie die Schmerzen** und konnte **schon am dritten Tage das Bett verlassen und sich im Freien bewegen.** — Münchow, Lehrer.

(20492.) Hildesheim, 14. 6. 71. — Im Verein mit meiner kräftigen Diät habe ich nach Genuß Ihres vortrefflichen Königtranks **sehr günstige Wirkung** wahrgenommen. Ich leide an **sexueller Schwäche und Magerkeit,** sowie an **Kreuzschmerzen.** Dieselben sind nun **ganz ausgeblieben.** — (Neubestellung.) — J. Saul.

(20572.) Schapen, 13. 6. 71. — Bei einer **schweren Schnittwunde** hat der Königtrank **Erstaunliches** geleistet, die Wunde **heilte durchaus schmerzlos und ohne Entzündung.** — Hüberts, Director.

(20590.) Zülichendorf, 16. 6. 71. Meine Frau, welche

schon lange an einem Brustleiden darniederliegt, ist durch Ihren edlen Königtrank **so weit wieder hergestellt, daß sie täglich aufstehen kann.** — Ide, Höfner.

(20649.) Toitin bei Jarmen, 14. 6. 71. — Ein Kind von 2 Jahren litt an der **Diftheritis**, so, daß der Arzt dasselbe **schon aufgegeben. Das Kind war fast eine Leiche, blaue Lippen, weiß wie der Tod, die Augen schon gebrochen.** Ich gab dem Kinde Ihren Königtrank, erwärmt und mit Wasser vermischt, tropfenweise ein, **das Kind besserte sich und spielt heute zur Freude seiner Eltern auf der Wiese.** — W. Nahmmacher.

(20677.) Hammelspring, 17. 6. 71. — Ich kann Ihnen zu meiner Freude berichten, daß meine Frau nach Gebrauch **zweier Flaschen** Königtrank von **ihrem schweren Leiden**, wovon sie seit einem halben Jahre heimgesucht, **befreit ist.** — D. F. Schmidt.

(20706.) Sandow, bei Ziebingen, 17. 6. 71. — Ihr Königtrank hat bei meiner alten Frau, welche Jahre lang an **Gicht litt, gute Wirkung gethan**, ebenso bei mehreren Kindern, welche an den **Masern** erkrankt waren. J. Hoffmann.

(20570.) Czienskowitz, 14. 6. 71. — Meine Frau, welche an **Magendrücken** und **Appetitlosigkeit** leidet, fühlt sich nach Gebrauch einer Flasche Königtrank schon bedeutend wohler. — Dehnel, Rentmeister.

(20720.) Anklam, 17. 6. 71. — Der Königtrank hat bei meinem **Magenübel außerordentlich gute Wirkung** hervorgebracht. — P. Wilde.

(20557.) Patschkau, 12. 6. 71. — Bei einigen Schwerkranken hat der Trank **wunderbar** geholfen. Ein junges Mädchen, welches **hoffnungslos** an den **Pocken** darniederlag, wurde nach Genuß der ersten Flasche bald von Phantasien, Fieber und Schlaflosigkeit befreit und befindet sich **in fortschreitender Besserung**, ebenso ein an den **Pocken** schwer erkrankter alter Mann. Viele Pockenkranke haben den Königtrank als Heilmittel benutzt und darnach nur günstige Resultate gesehn. — Th. Kaul.

Frau A. Schneider aus Klein-Wittenberg erscheint heute (10. 4. 71) im Comptoir und erklärt, daß ihr Ehemann an den **Pocken** 4 Tage gelegen, nach dem **ersten Trinken** des Königtranks seien die Pocken **zusammengefallen**, und nach wenigen Tagen sei er aufgestanden.

Ausbrechende Pocken verschwinden über Nacht spurlos und die Patienten sind so gesund wie vorher.

(20591.) Krucz-Hauland, bei Staikowa, 13. 6. 71. — Meine Frau lag seit vorigem Herbst **(an starker Geschwulst)** derartig hoffnungslos darnieder, **daß der sie behandelnde Arzt ihr das Leben absprach**, da keine Rettung mehr vorhanden und der Tod in Kürze eintreten werde. In letzter Stunde ward mir der Königtrank empfohlen, ich ließ 6 Flaschen holen, und nun kann ich Ihnen mittheilen, daß meine Frau **nicht nur dem Tode entgangen, sondern sogar sehr gesund danach geworden ist.** — W. Kuhnke.

(20614.) Wenn schon Ihr Königtrank bei früheren Krankheitsfällen in meiner Familie die besten Dienste geleistet und mich zu einem aufrichtigen Verehrer Ihres herrlichen Fabrikats gemacht hat, so fühle ich, nachdem Ihr wirkliches Arcanum jüngst bei meiner bereits im vorgerückten Alter stehenden Frau nach schwerer Krankheit, Rippenfell-Entzündung und vollständiger Entkräftung, die kaum noch Hoffnung auf Wiederherstellung ließ, schon nach dem Gebrauch weniger Flaschen eine ganz bedeutende Stärkung und Regeneration des Nervensystems bewirkt hat — mich gedrungen, dies gewissenhaft und freudig Ihnen hierdurch auszusprechen. Meine Umgebung war über die Erfolge erstaunt, und kann Ihr Königtrank allen an Entkräftung und Blutmangel Leidenden nur dringend empfohlen werden. — Berlin, den 15. Juni 1871. — R. Schwebel, Alexandrinenstr. 113.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

9849. **Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi**

in **Berlin**, Friedrichsstr. **208.**

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr,** — in Warmbrunn bei H. Kumß, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg a. Qu. bei A. Böhm, — in Goldberg bei J. H. Matschalke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Hanke, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. E. Rudolph — in Bunzlau b. G. Riederer — in Kauffung bei W. Schmidt, — in Saarau bei Gust. Pätzold, — in Bolkenhain bei L. Lienig, — in Jauer bei F. W. Hoppe, — in Habelschwerdt bei C. Griebel.

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwülsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch

(9507) ***Paul Spehr.***

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Angefangene und fertige **Stickereien**, **Holzschnitzereien** mit Stickereieinrichtung,

vorgezeichnete Artikel zum Benähen, als:

Decken und Schürzen in allen Größen, Kleidchen, Lätzchen, Einsätze 2c.

empfiehlt in großer Auswahl zu den solidesten Preisen

E. Körner, Tapisserie-Handlg.,

9566. Hirschberg, Bahnhofstr. 32 (Apotheke).

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle **Unreinigkeiten u Falten der Haut**, beseitigt **Scropheln, Flechten** und **gelbe Flecken**. Garantie! 6337.

Chi	**Zahnschmerz**	Trau
fidas	verschwindet nur durch **Feytona!**	schau
vide!	In Hirschberg allein bei ***Carl Klein***	wem!

Knochenmehl und Superphosphat

offerirt die chemische Dünger-Fabrik von 9094.

Gebr. H…ll in Löwenberg i. Schl.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke

durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte ***Dr. White's Augenwasser*** von **Traugott Ehrhardt** in **Groß-breitenbach** in Thüringen (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **Tausende** von den **verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher** vor **Erblinden geschützt** worden, und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**, welches auch die **täglich** einlaufenden **Lobeserhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medicinalstellen geprüft und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil-** und **Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **E. Schubert** in Boltenhain und Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn. 359

Attest! Da meine Frau 1½ **Jahr an kranken Augen** gelitten hat, so ließ ich ein Flacon von dem Dr. White's Augenwasser von Tr. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen kommen, da ihr keine ärztliche Hülfe zu verschaffen war, so sage ich Ew. Wohlgeboren meinen innigsten Dank, da ihre Augen durch 1 Flacon für 10 Sgr. **nicht allein besser**, sondern **völlig gesund** geworden sind. Solches bescheinige ich hiermit vor Gott und aller Welt. Kurzebrack per Marienwerder, 9/7. 70. J. Riedel, Ziegelmeister. Vorstehendes bescheinigt das Schulzen-Amt. Wellm. (L. S.) — Herrn Tr. Ehrhardt; Geehrtester Herr! Ich habe immer von Ihnen, wenn auch nicht direct, so doch durch andere Vermittelung, Augenwasser bezogen, welches **wunderbar rasch böse Augenlieder und Augen heilte**, und die Entzündungen derselben benommen und **gehoben** hat 2c. (folgt Auftrag). **Horburg** bei Schkeuditz, 5/7. 70. **Bösewetter**, Pfarrer.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 M. Crt.

im günstigen **Falle** als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der **hohen Regierung genehmigt** und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **23,100 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuel M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000**, 105 mal **2000**, 155 mal **1000**, 205 mal **500**, 11,600 mal à **110** etc.

Die **nächste zweite** Gewinnziehung dieser **grossen** vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 19. und 20. Juli 1871 statt

und kostet als Erneuerung hierzu

1 viertel Original-Loos nur Thlr. 1.
1 halbes - - - - 2.
1 ganzes - - - - 4.

gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages. 8370.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der ***nahen Ziehung halber*** alle Aufträge ***baldigst direct*** zu richten an

S. Steindecker & Co.,

Bank- und **Wechsel-Geschäft** in **Hamburg**,

Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Die Unterleibs-Bruchsalbe

von **G. Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigsten Dank geerntet. Zahlreiche Zeugnisse bestätigen einen vollständigen Erfolg selbst bei veralteten Fällen. In Töpfen zu rtl. 1. 20 sgr. und 2 rtl. zu beziehen durch Herrn Paul Spehr in Hirschberg. 3560.

9736. Im „Gasthof zum Kynast" steht ein neuer, offener, eleganter einspänniger Wagen zum Verkauf.

9746.

Für Schlosser!

Mein vollständiges Schlosser-Handwerkzeug ist, da ich die Profession nicht mehr betreibe, durch den Nachtwächter Roller in Liebenthal im Ganzen zu verkaufen.

H. Lange, Postfußbote in Uhsmannsdorf.

139.

Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutionsfluid
empfiehlt **Dunkel.**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße

Neueste engl. Matjes-Heringe

empfiehlt frisch [7816

Robert Ertner.

Warmbrunn, im Juli 1871.

9757.

Dankschreiben.

Gegen eine Hämorrhoidalflechte, die ich am Beine hatte, habe ich mich der Universalseife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge bedient. Die Flechten sind vollständig geschwunden. Dies der Wahrheit gemäß.

Breslau, den 2. März 1871. A. Krug.

Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

Baumwollene Strickgarne, echt engl. Vigogne,

sowie feinste englische Strumpfwollen

empfiehlt reich sortirt zu billigen, festen Preisen

E. Börner, Tapisserie-Handlung,

Hirschberg, Bahnhofstr. 32 (Apotheke). [9568

Gust. Selinke's Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz

4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.** Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen für Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** ꝛc. ꝛc. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Schöne saure Gurken u. Sauerkraut

sind noch zu haben in der Vorkosthandlung bei Frau **M. A. Heinze,** dunkle Burgstraße Nr. 5.

Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 und 4 Sgr. stets Lager

G. Nördlinger in Hirschberg, Schützenstr.,
H. Schmiedel in Schönau. [9762]

9706. Ein vollständiger, in gutem Zustande befindlicher Apparat, resp. Blase, für ein Destillations-Geschäft, circa 200 Quart enthaltend, steht veränderungshalber preiswürdig zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Gebirgsboten.

Für Präparanden resp. Lehrer.

Ein vom Schulfach abgegangener Lehrer beabsichtigt seine Bücher zu verkaufen. Dieselben sind sehr gut gehalten und als billig besonders unbemittelten Präparanden zu empfehlen. Es sind alle Fächer durch anerkannt gute Werke vertreten. „Nissen" Schödlers Naturgesch., Försters preuß. Gesch., Dächsels Bibelwerk ꝛc. ꝛc. besonders zu empfehlen. Eine gute Violinschule, sowie gegen 6 Hefte sauber geschriebene Noten, Lieder mit Klavierbegl., die besten und schönsten für Tenor oder Sopran von Abt, Schumann, Schubert ꝛc. sind ebenfalls zu verkaufen.

Anfragen unter Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter **A. A. 26.** 9848.

Kinderwagen! Kinderwagen!

billigst bei J. Hilbig in Liebenthal.

Kauf-Gesuche.

Haare. (Abgeschnittene Frauen- und **Mädchenhaare** (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst. Preise

F. Hartwig, Langstr.

Diamanten, altes Gold u. Silber

kauft zu hohen Preisen **W. Nagel,** vorm. C. Oertel.

9714. Wiesenheu wird zu kaufen gesucht Schmiedebergerstr. 25.

Zu vermiethen.

Der vom Herrn Buchhändler **Kuh** benutzte **Laden** (mit drei großen Schaufenstern) ist pr. 1. Oktober c. event. pr. 1. Januar k. J. miethfrei. 9009. **Louis Schultz.**

9784. An ruhige Miether ist noch eine neu renovirte, freundliche, sonnige, trockne und warme Wohnung von 4 Zimmern, mit Aussicht nach dem Gebirge, sowie allem bequemen Beigelaß und großem Garten, bald oder Michaeli zu vermiethen.

Frau v. Erichsen.

9756. Ein helles Logis, mittler Größe, mit reizender Aussicht, weiset nach R. Friebe, Drahtziehergasse 1.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

9907. Ein warmes und trockenes Quartier nebst Zubehör ist für 50 rtl. jährlich zu vermiethen Priestergasse Nr. 10.

9719. Eine Dame wünscht ein Zimmer an eine gebildete Dame abzugeben.
Näheres Schildauerstraße 12.

9905. Eine helle, freundliche Stube (möblirt) ist zu vermiethen lichte Burgstraße Nr. 12.

9772. Cavalierberg Nr. 3 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

9896. Ein freundliches Zimmer mit Entree ist möblirt, mit, auch ohne Bett, billig zu vermiethen und bald zu beziehen
Bahnhofstraße Nr. 48 a.

9882. Eine kleine Stube zu vermiethen Pfortengasse Nr. 3.

9791. Eine Stube zu vermiethen Zapfengasse Nr. 25.

9787. Die nunmehr vollständig renovirte zweite Etage meines Hauses ist zu vermiethen. H. Bruck.

Markt Nr. 17 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen und der zweite Stock bald beziehbar.
9640. C. Nelde, Promenade 48.

9812. Zu vermiethen und bald zu beziehen 2 Stuben mit Kabinet und Küche bei Häring, Priesterstraße.

9626. **Vermiethungs-Anzeige.**
In dem Hause Nr. 221 zu Ober-Herischdorf (ganz nahe an der Promenade) ist zum 1. Oktbr. die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, Balkon und sonstigem nöthigen Beigelaß, sowie Mitbenutzung des Wäschbodens und Gartens, zu vermiethen; auch kann nöthigenfalls Pferdestall und Wagenremise dazu abgelassen werden. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

In der Villa auf dem Scholzenberge p. Warmbrunn
ist der 1. Stock, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern und Balcon, nebst Küche und nöthigem Beigelaß, vom 1. Oktbr. c. ab permanent zu vermiethen. Auch kann Pferdestallung u. Wagenremise dazu gegeben werden.
98.0. Neumann, Besitzer.

Personen finden Unterkommen

9904. **Ein Commis,**
welcher in einem gut renommirten Geschäft thätig war, sucht Stellung. Offerten unter Chiffre **A. B.** an die Exped. d. Bl.

9853. **Bekanntmachung.**
Die Stelle des vierten Elementarlehrers, welcher zugleich den Turnunterricht zu leiten hat, ist an hiesiger evangelischen Elementarschule sofort zu besetzen. Gehalt 200 rtl. Bewerber wollen sich schleunigst bei dem Schul-Patrocinium hier melden.
Rothenburg O.-L., den 8. Juli 1871.
Der Schulvorstand.

9651. Einen tüchtigen **Tapezier-Gehilfen** sucht sofort **G. Wipperling,** Tapezier.

9880 **Ein Schuhmachergeselle,** guter Herrenarbeiter, findet dauernde Arbeit bei A. Scharfenberg, Burgstraße.

9880 **Zwei Hutmachergesellen**
(Wollarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei
H. Blümel, Hutmachermeister, Warmbrunn.

9839. Einen brauchbaren Riemer- oder Sattler-Gesellen sucht J. Hilbig in Liebenthal.

9691. **Ein Malergehilfe**
findet sofort dauernde Beschäftigung beim
Maler **Delport** in Jauer, Uferstraße 6.

9878. Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

9858. Ein ordentlicher und brauchbarer
Schlossergeselle
findet sofort dauernde Arbeit beim
Schlossermstr. August Beer in Schönau.

9856. Einen Uhrmachergehilfen sucht
Uhrmacher L. Baum in Bunzlau in Schl.

9664. Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet bei gutem Lohn und Reisekosten-Vergütigung sofort dauernde Condition bei C. Bittner in Reichenbach i. Schl.

9901. **Ein tüchtiger Drechsler**
findet auf Oval-Rahmen oder polirte Holzarbeit Beschäftigung bei Th. Demuth, Drechsler, Promenade 40.

9663. Tüchtige **Cigarrenarbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in A. Girndt's Cigarrenfabrik.
Klein-Eckersdorf, Grafschaft Glatz.

9801. Einen Tischlergesellen sucht der
Tischlermstr. W. Friede in Schreiberhau.

9842. Ein tüchtiger Dachziegelstreicher, sowie ein Mauerziegelstreicher, letzterer bekannt mit dem Sandstrich, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in meiner Ziegelei.
Ebenso ist die in derselben gut eingerichtete Töpferei sofort billigst zu verpachten.
Lähn, den 12. Juli 1871.
Carl Gustav Rücker.

9766. **Gesucht.**
Ein Pferde- und ein Wirthschaftsknecht, mit guten Zeugnissen versehen, finden sofort Beschäftigung und können sich melden in dem Bauergute Nr. 50 zu Gaablau, Kr. Landeshut.

9037. **Bleich-Arbeiter**
für Garn oder Leinen, die zuverlässig und tüchtig sind, ein Packer für Garn, sowie auch Frauen finden Arbeit.
Wernersdorf b. Petersdorf, den 28. Juni 1871. **Bleiche und Appretur Eduard Klein.**

9859. Mehrere fleißige und ordentliche Arbeiter, sowie Ziegelstreicher sucht
die Hirschberger Portland-Cementfabrik und Maschinenziegelei.

Ein Mann, der schon Röhren gemacht hat, und einige Arbeiter können sich melden in der Ziegelei zu Lomnitz.
9827.

Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen in der Restauration der Warmbrunner Brauerei. 9580.

9140. Eine erfahrene zuverlässige Kinderfrau (womöglich vom Lande) wird bald oder spätestens Michaeli in Liegnitz gesucht. Näheres bei Mohrenberg und Tauchert daselbst.

9798. Mädchen, welche Lust haben das Schneidern zu erlernen, können sich melden bei
Mühlgrabenstr. 24. Louise Gerlach geb. Liersch.

9877. Ein zuverlässiger Haushälter sucht Unterkommen. Näheres bei Vermiethsfrau Schirmer in Löwenberg.

9752. Eine gesunde, kräftige Amme sucht
Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

9809. Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen in einem Gasthofe als Haushälter, und kann derselbe gleich oder zum 1. August antreten. Das Nähere zu erfahren beim
Handelsmann Gottlieb Renner in Löwenberg.

9876. Ein anständiges Stubenmädchen sucht womöglich bei einer Herrschaft auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres bei
Vermiethsfrau Schirmer in Löwenberg.

9900. Eine tüchtige Verkäuferin sucht Stellung in einem Geschäft oder als Stütze der Hausfrau.
Offerten werden unter der Chiffre **R. S. 100.** in der Expedition d. Bl. bis zum 17. Juli erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

9586. Für ein Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **H. L.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

9761.
Zwei Lehrlinge

werden in meiner Ofenfabrik unter sehr günstigen Bedingungen angenommen.
Hirschberg. **C. Vangerow.**

9558. Ein gesitteter Knabe, welcher Kellner werden will, findet als Lehrling Unterkommen.
Warmbrunn. **Hôtel de Prusse.**

9866. Für ein lebhaftes Specereiwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei
Richard Opitz in Schweidnitz.

Gefunden.

9661. Bei dem Unterzeichneten ist ein vorgeblich gefundener goldener Trauring, bezeichnet E. K. 1841, abgegeben worden. Der sich legitimirende, rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einer Belohnung für den Finder in Empfang nehmen bei dem
Cantor **G. Stiller**
in Wüste-Röhrsdorf bei Kupferberg.

9831. Ein zugelaufener kleiner, schwarzer, flockhäriger Hund mit braunen Beinen kann beim Schneidermstr. Diesner in Schmiedeberg gegen Erstattung der Kosten vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

9829. Ein zugelaufener schwarzer Pudel kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden im Gerichtskretscham zu Hain.

Verloren.

9601. Ein **goldenes Medaillon** ist verloren worden; gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Alberti, Bergstraße.

9824. Ein goldener Trauring, gez. **M. W.**, 11. Juni 1854, ist am 10. d. in Verbisdorf verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 53 zu Nieder-Verbisdorf.

9909. Eine goldene Kapsel mit Haaren ist verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Fräulein Schäl im Weinhold'schen Garten abzugeben.

9892. Mein schwarz und weiß gefleckter Pudel, auf den Namen „Karo" hörend, ist am 13. d. M. verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung bei
Gräbel im Schießhause.
Vor Ankauf wird gewarnt!

9825. Ein schwarzbrauner, seidener Regenschirm und ein Pferdehalfter sind dieser Tage verloren gegangen. Die ehrlichen Finder werden ersucht, dieselben gegen eine Belohnung an den Hausknecht im „Preußischen Hofe" abzugeben.

9813. Ein schwarzer, graubeiniger Schäferhund, mit kurzer Ruthe und Kette, ist entlaufen. Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben auf Dominium Berthelsdorf.

9806.
Belohnung.

Ein Regenschirm, außen schwarze, innen lila Seide, ist am Sonnabend in einer Droschke (Tour: Bahnhof Hirschberg bis Hôtel de Prusse, Warmbrunn) liegen geblieben. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung. **Hôtel de Prusse.**

9841. Am vergangenen Schönauer Viehmarkt ist eine rothbraun-wollene Pferdedecke mit blauen Streifen auf der Chaussee von Schönau bis Mochau verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Abgabe derselben auf dem Dominium Hinter-Mochau, Kr. Jauer.
Friedrich, Kutscher.

9832. Auf dem Wege von Schmiedeberg über Arnsberg nach den Grenzbauden ist eine goldene Broche verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben bei H. Höpper in Schmiedeberg.

Gestohlen.

9695. Dem Unterzeichneten sind in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. seine zwei Pferde (Blaßfüchse), Wallache, über 5 Fuß groß, wovon der eine 2 weiße Hinterfüße hat, nebst einem rohen Bretterwagen mit eisernen Achsen und zwei gute Ackergeschirre mit Messingspitzen und Ringen gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung des Fuhrwerks behilflich ist, werden 20 Thaler Belohnung zugesichert. **Franz Krause,**
Bauergutsbesitzer.

Geldverkehr.

9694.
Geld — giebt
gegen Unterlage
von Gold, Kleidern, Wäsche, Pelzen rc.
das Pfand-Leih-Geschäft
Landeshut i. Schl. — Friedrichstraße 11.

2—3000 Thlr. werden gleich hinter Sparkassengelder von einem sehr pünktlichen Zinsenzahler auf ein Gut von 170 Morgen gesucht und mit 6 pCt. verzinst. Das Nähere in der Expedition. (8992)

Einladungen.

9893. Sonntag, den 17. d. M., ladet zu einem Hahnschlagen ganz ergebenst ein Gräbel im neuen Schießhause.

Brauerei in Nieder-Verbisdorf.

Auf Sonntag den 16. d. Mts., ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein R. Herfert, Braumeister.

Montag den 17. Juli, Abends 7½ Uhr, im Arnold'schen Saale in Hirschberg

Concert

der Concert-Sängerinnen Frl. **Emilie Buchta** und Frl. **Selma Silla** aus Breslau, unter gütiger Mitwirkung des Königlichen Musik-Directors Herrn **Thoma** und des Componisten Herrn **Lichner**.

Billets à 10 Sgr. sind in der Wendt'schen Musikalienhandlung und in der Edom'schen Conditorei zu haben. 9786.

Entrée an der Abendkasse 15 Sgr.

9807. **Einladung.**

Zum Kaldaunen-Essen ladet Unterzeichnete auf Sonnabend den 15. Juli alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein; für gute Getränke wird stets gesorgt sein.

Verw. Anna Böhm (Heintze's Restauration), dunkle Burgstraße Nr. 5.

9865 **Sonntag den 16. Juli**

ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

F. Gabler im langen Hause.

9899. Sonntag, den 16. Juli, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein W. Feige in der Adlerburg.

9795. Sonntag d. 16. d. Tanzmusik b. Schröter. Grunau.

9256 **Gallerie in Warmbrunn.**

Sonntag den 16. Juli 1871:

Concert

von der Bade-Musik-Capelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

9879. **Weihrichsberg.**

Montag den 17. d. M. ladet zum Kränzchen ergebenst ein der Vorstand.

9797. Sonntag d. 16. d. ladet zur Tanzmusik nach Gotschdorf freundlichst ein Gastwirth Rücker.

9818. Sonntag, den 16. d. M., ladet zur Tanzmusik in die Krücke nach Neu-Stonsdorf ein Wittig.

9796. Sonntag d. 16. d. ladet zur Tanzmusik nach Maiwaldau ein Verw. Sturm.

9789. **Wernersdorf.**

Sonntag den 16. d. M.: Kränzchen im freundlichen Hain, wozu freundlichst einladet Fischer.

9834. Sonntag den 16. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Hause im Oberkretscham.

9699. Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein H. Zinnecker in Arnsdorf.

9826. Sonntag den 16. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Oertel** im Rothengrund.

9883. Sonntag den 16. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Reibnitz ein H. Baumgärtner.

9816. Sonntag, den 16. d. M., ladet zum Rosenfest und musikalischer Abend-Unterhaltung ein Gemseschädel in Kaiserswaldau.

9821. Sonntag, den 16. d. M., ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Sprenger in Kauffung.

9855. **Brauerei Kauffung.**

Sonntag den 16. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **E. Beer,** Brauermeister.

9854. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag den 16. d. M. ladet ergebenst ein H. Schneider in Jannowitz.

9660. **Einladung.**

Zu dem, den 16. d. Mts., stattfindenden Krieger- u. Kinderfeste ladet ergebenst ein **A. Wandel,** Gastwirth.

Mochau, den 10. Juli 1871.

9870. **Gasthof-Empfehlung.**

Meinen hierselbst am 1. d. Mts. käuflich übernommenen, comfortabel eingerichteten Gasthof 1. Klasse

„zum schwarzen Adler",

am Markt, empfehle ich einem geehrten hiesigen, sowie reisenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll W. Marks.

Friedeberg a. Q., den 13. Juli 1871.

9837. Auf Sonntag den .16 d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Herbst in Hohenwiese.

9835. Sonntag den 16. d. M. ladet zur Tanzmusik in die Buche ganz ergebenst ein

Freudiger, Gastwirth zur Buche.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	13	—	3	10	—	2	12	—	1	28	—	1	7	—
Mittler	3	6	—	3	5	—	2	6	—	1	24	—	1	6	—
Niedrigster	3	1	—	3	—	—	2	2	—	1	20	—	1	5	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.
Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Schönau, den 12. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	3	—	—	2	4	—	1	21	—	1	5	—
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	1	—	1	16	—	1	3	—
Niedrigster	2	10	—	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	2	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf. und 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Breslau, den 11. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 16¼ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)